Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1933

143 (25.5.1933) Wandern und Reisen

Visual Library

Donnerstag, den 25. Mai 1933 — Beilage zum Karlsruher Tagblatt. — Nr. 143

Abschied vom Madonnenland.

Von

Glorian Kling.

Vierzehn Jahre saß ich, Wanderer und Dichter und Schulmeister und Schwärmer, in dieser Landschaft zwischen Neckar und Main: im heiligen Madonnenland, im schönen Frankenland; am Rand des mystischen Odenwaldes, darinnen Wolfram von Eschenbach das glühendste Lied des Mittelalters, den Parzival dichtete; am Rand des

Altes Stadttor in Buchen.

musikalisch beschwingten Baulands, in dessen lieblichen Talgründen deutsche Volkslieder erblühten . . . .

Nun heißt es seine sieben Sachen packen!

Man kam hierher, da der große Krieg zu Ende war, mit ein paar Kanonenstiefeln, einem grauen Soldatenmantel, einer Soldatenmütze. Und zieht nun fort mit Weib und Kind, mit Bildern und Büchern.

Und nun besinnt man sich auf all das Schöne, das man verlassen muß. Man muß an das schöne Tal der Erf denken, wo man den Kindern und Bauern die Bilder Hans Thomas und Rudolf Schiestls nahe gebracht. Man muß an die kleine Stadt Buchen denken; an Tore und Türme, an Brunnen und Gassen; an ein trautes Heimatmuseum, das man wachsen und werden sah. Muß an den Main denken, den balladenhaft schönen und großen Fluß, der das Land im Norden bespült; an das helle Tal der Tauber, an die phantastische Jagst mit Klöstern und alten Bergnestern.

Noch rauscht der große, blühende Kastanienbaum vor meinem Fenster; noch lächelt die goldene Madonna drunten auf dem Marktplatz vor meinem Haus. Bald werden fremde Bäume vor einem fremden Haus zu mir ins Fenster schauen; bald wird keine Madonna mehr lächeln vor meinem Fenster. Aber man muß aufbrechen, wie man im Kriege aufbrach je und je: man bricht die Zelte ab, man ist Wanderer.

Ade, schönes, heiliges Madonnenland. Ich habe dir gedient und habe dich geliebt immerdar. Ich habe deine Dörfer und kleinen Städte in meine Mappen gemalt; ich habe meine Skizzenbücher gefüllt über und über. Ich habe gebetet in deinen Kapellen und Kirchen, auf meine Art; ich habe gezecht in deinen Kneipen und Weinstuben, auf meine Art; ich habe gesungen und bin gewandert mit der Jugend dieses Landes. Bei den Dichtern und Malern der Landschaft bin ich zu Gast gewesen, bei den Bauern und Winzern und Töpfern. Ich habe die Menschen lieb gewonnnen wie die Bäume und Berge, wie die Bildstöcke, Wege und Aecker.

Aber nun kommen fremde Männer: sie holen die Bilder von den Wänden, die Bücher aus den Schränken, die Betten aus den Zimmern. Ein großer Möbelwagen wird anfahren und alle Habe wegführen. Und mit Frau und Kind: mit der blonden Mutter, der wilden Brigitt, dem zarten Til und der verträumten Rotraut muß ich durchs Land fahren in eine neue Heimat.

Ade, schönes Frankenland, heiliges Madonnenland!

Die Renchtalbahn hat jetzt ihren letzten Ausbau in der Verlängerung der Bahnlinie bis Bad Griesbach erfahren. Mit diesem in 506 Meter Höhe über dem Meer am höchsten gelegenen der Renchtalbäder sind nunmehr alle die bekannten Mineral- und Moorbäder Bad Peterstal, Bad Freyersbach, Bad Griesbach, die für Herz- und Nervenleiden, Blutarmut, Bleichsucht und Frauenkrankheiten Linderung und Heilung bringen, auch mit der Bahn erschlossen. Die von der Schnellzugsstation Appenweier der Rheintallinie Frankfurt—Basel abzweigende Eisenbahnlinie, die bisher 26 km weit ins Tal hineinreichte, ist nun auf 30 km gewachsen und reicht auf 7,2 km oder 1¾ Wegstunden an den Kniebisgipfel heran, der so vom Verkehr neu erobert wird

Die Nordseebäder

Helgoland – Westerland – Norderney.

Zahlreiche weiße Seebäderdampfer liegen auf der Helgoländer Reede, zwischen den roten Felsen und dem leuchtenden Strand der Düne. Der „Roland", der schnellste Dampfer der Nordsee, mit dem wir eben von Bremerhaven kamen. Die anderen Lloyddampfer, die nach Norderney, Wangerooge, Wilhelmshaven fahren. Die „Rheinland" der Aktien-Gesellschaft Ems, nach Borkum. Die schönen Hapag-Schiffe mit dem sauberen schwarz-weiß-roten Rand am Schornstein. „Kaiser" und „Cobra", die beiden großen, die nach Sylt und Hamburg fahren. Die Dampfer für Föhr und Amrum. Zahlreiche Segler und Yachten. Täglich Sommers über, und besonders an Sonntagen geben sie sich hier ihr Stelldichein. Man sieht, Helgoland ist ein bevorzugtes Reiseziel — und wichtiger Knotenpunkt für den Insel-Verkehr rund um die Nordsee.

Dies ist ein bezauberndes Bild so an einem sommerlichen Sonntagmittag: die weißen Schiffe, die hellen Segel auf dem grünblauen Wasser unter der roten Insel. Immer wieder sieht man es, wenn man um das Oberland geht und hinunterblickt auf das Dächergewirr im Unterland, auf die leuchtende Düne draußen, auf die Reede mit den Schiffen. Und lange noch sieht man es ebenso, wenn man Helgoland wieder verläßt. Vom „Roland" waren wir auf den „Kaiser" umgestiegen, mit dem Ziel Westerland. Tiefblau leuchtete die Nordsee unter der Julisonne, die an dem blauen Himmel strahlte. Drüben irgendwo schimmerte, nach einigen Stunden, die helle Küste von Amrum. Und schließlich wuchs der Leuchtturm von Hörnum aus den Dünengebirgen herauf. Weit schon sieht man sie über der grünen Brandung der See, eine karge Wüstenei, nur von Riedgras und Strandhafer bewachsen. Kein Weg führt durch diese Dünenberge hindurch, auf denen heiß die Sonne brütet. Nur wenige Menschen leben hier: die Leuchtturmwärter von Hörnum. Die paar Fischer von Rantum, dem „sterbenden

Die Stadt im Hochwald.

Drei Berge schließen die Stadt ein, drei Berge, die ihr den Namen geben: Triberg. Und als Hüter, daß keiner der drei sich öffne, um der nach außen drängenden Stadt Platz zu machen, steht drohend und steil der vierte Berg, der Hohnen, der durch Meister Gerwigs Lebenswerk, die Schwarzwaldbahn, bekannte Koloß der Bahnkehre.

Zwischen diesen Wächtern liegt, behütet wie ein Kind in altertümlicher Wiege, die Stadt im Hochwald, ein Kleinod des Badnerlandes, dem der Dichter den Namen „Paradies der Schönheit" gegeben hat. Bis an die sauberen Häuser, die bunt und freundlich von allen Hängen grüßen, bis nahe an die drei Bäche, die das Städtchen durcheilen, greifen die Wälder von den Bergen. Hochwälder sind es, durchsetzt von jungfräulichen Birken, von seltsam geformten Lärchen, denen sich da und dort an geschützten Plätzen blühende Wildkirschen zugesellen. Hochwälder voller stolzer und himmelwärts strebender Tannen und Fichten, die trotzig und selbstbewußt aus dem kargen, von Felstrümmern übersäten Boden ihre Nahrung holen und die wie reisige Ritter dastehen: Trutz, Tod und Teufel! Durch diese Wälder, über Felsen und wurzelige Hänge hat der Mensch Wege gebaut, die ihn alle Schönheiten öffnen lassen, die ihn in die tiefste Stille führen und an Durchblicke und an den tosenden Donner der Wasserfälle, Wege, so bequem, daß müde und weißhaarige Männer und Frauen auf ihnen Erholung finden.

Wie Notenlinien liegen sie am Kapellenberg, dem Sommerhang der Stadt, ein Weg über dem anderen. Und wenn dann die Menschen dort wandern, gemächlich froh oder jugendlich

Triberg.

stürmisch, sind es Notenköpfe, die eine heitere und zufriedene Melodie bilden, zu der die Stadt im Tal den Takt angibt. Und wenn die Dämmerung hereinbricht und die Lichter aufblitzen und so manches Paar weltverloren die Wege geht, und wenn von da oder dort Musik in die Nacht hinausklingt, dann geben die tiefen Glockentöne der alten Wallfahrtskirche oder der seltsam geformten Stadtkirche, das hellere Klingen des evangelischen Gotteshauses oder das silberne Singen des Kirchleins auf dem alten Friedhof, das so manches uralte Kunstwerk birgt, die Pausen des Musikstückes an, während denen die Menschen aufatmen, tief aufatmen im Gefühl, frei zu sein vom Druck des Alltags.

Geheimnisvoll wuchtet drüben der Faulberg. Er will erobert werden. Aber wenn er erst besiegt ist, dann gibt er sich ganz dem Menschen hin. Aufwärts ragen die Tannenriesen, hinauf zu dem klarblauen Himmel weisen sie und deuten doch wieder auf die Heimaterde, als wollten sie zeigen, wie man aus dieser Erde immer Kraft holen kann, Kraft und Mut, um wieder nach oben zu streben.

Dort aber der Berg, an den die berühmte Wallfahrtskirche „Maria in der Tanne" sich anschmiegt, birgt das Köstlichste, was Triberg besitzt: die Wasserfälle der Gutach. Ein übermütiges Kind des Schwarzwaldes ist sie, das über Steine und Felsen springt, das, in einen weiten See gestaut, im Sommer herrlich erfrischende Bäder spendet und das in seinem Frohsinn sich nicht mehr mit kleinen Sprüngen begnügen will und keck und frech sich den Berg hinunterstürzt, hinunter ins Städtchen, wo ihm Schonachbach und Prisenbach einen wilden Empfang bereiten. In sieben Fällen, von denen einer schöner ist als der andere, purzelt die Gutach dem Tale zu, zwischen Hochwaldtannen hindurch und über glattgewaschene Granitbrocken, an denen das Wasser millionenfach zerstiebt. Ein Wasserfall, wie er kaum mehr in Deutschland zu finden ist!

Tief unten aber lebt stillgeschäftig die Stadt. Sie kennt keine Hetze, keine Unrast. Fröhlich gehen die Menschen ihrer Beschäftigung nach. Der Wald hat ihnen die Ruhe gegeben, er ist ihnen Beispiel, an ihm können sie sich immer wieder aufrichten. Er muntert auch die auf, die in der Stadt im Hochwald Erholung suchen, Erholung und Ruhe.

Besuchen Sie
Marxzell
„Marxzeller Mühle"
„Historische Dr.-Carl-Benz-Stube".
Neuzeitl. Fremdenzimmer. Prospekt a. Verlangen. Spezialität: „Forellen". Telephon 2.

Schönmünzach
Gasthof und Pension zum Steinbock
Gut bürgerl. Haus in ruhig. Lage. Zeitgemäße Preise. Telefon 19.
Besitzer Emil Seib.

Kirschbaumwasen (Bahnstation) (Murgtal)
Gasthaus Pension zum Waldeck
Schönste Lage d. Murgtals. Frdl. sonnige Räume. Vorzügl. Verpflegung bei 4 reichl. Mahlzt. Pens. 3.80. Günst. Wochenendpr. Prosp. d. Inh. und im Tagblatt.
K. Keßler. Küchenchef.

Gernsbach i. Murgtal
Kurhaus Gernsbach
Hotel - Restaurant - Kaffee
m. großer staubfr. Parkterrasse. Bevorzugter Ausflugsort der Karlsruher. Garage. Forellenzucht Tennisplätze. Tel. 201.
Inh.: Paul Ehlers.

Schönmünzach
Pension Carola
Ruhige Lage, nächst d. Murg. Neu renov., schöne Fremdenzim. Pension Vor- u. Nachsaison 3.50 M m. 4 Mahlzeiten. Prosp. dch. Besitzer u. „Tagblatt". Bes. Georg Rothfuß. Telefon 29.

Huzenbach (Bahnst.) b. Schönmünz.
Gasthof u. Pension z. Bären
Beitgef. Haus, Gr. Gart. Flußbad. Vor- u. Nachsaison Ermäß. Prosp. d. Bes. u. Karlsr. Tagbl. Besitzer Fried. Grammel. Tel. Schönmünzach SA. 22.

Forbach
Idealster Erholungsort. Herrl. gesch. Lage. Umgeb. v. weitgedehnt Wäldern von 303—800 m. Schönste Spaziergänge ringsum. Strandbad. Gute, preisw. Hotels m. fl. Wasser. Fischerei und Jagdgel. Auskunft u. Prosp. d. Verkehrsverein.

Schönmünzach
Pension Waldfrieden
Erhöhte, staubfreie, ruhige Lage. Neu hergerichtet. Mäßige Preise.
Bes. Aug. Elben, Konditor.

Huzenbach
Pension Wiedmann
Staubfr. u. abg. d. Straße. Bestempfohlenes Haus. Neurenov. Fremdenzim. Pens. v. 3.60 an. Prosp. auch i. Tagblatt. Keine Nebenkosten.
Bes.: Gottl. Wiedmann.

Forbach (Murgtal)
Hotel Friedrichshof
Bestgeführtes Haus. Neuzeitl. eingerichtet. Fl. Wasser. Mäßige Pensionspreise. Hotelprospekte auf Verlangen d. Bes. u. i. Tagblatt. Tel. 203. Bes.: W. Wunsch.

Schönmünzach
Pension Klumpp
Ruh. Lage a. Walde. Mäß. Preise. Bad u. Tannenhochwald. Staubfr. Pension ab 3.60 M. Prosp. dch. Bes. u. „Tagblatt".

Besenfeld 800 m ü.M.
Kurhotel Oberwiesenhof
Fl. Wasser. A.D.A.C.-Hotel. Sportplatz b. H. Tel. Schönmünzach 69.

Besenfeld 800 m ü. d. M.
Gasthof-Pension zum „Löwen"
Mittelp. zw. Wildbad u. Freudenstadt. Haltestelle d. Kraftposten. Gut bürgerl. Haus. Neuzeitlich einger. Liegehallen u. Wiesen. Garage frei. Tel. 54. Prosp. d. Bes. u. i. „Tagbl."
Besitzer: G. Kilgus.

Schönmünzach
Hotel Post
Bestbek. Haus. 110 Betten. Eigen. Schwimmbad. Liegewiese. Tennisplatz. Forellenfischerei. Garage. Mäßige Pensionspreise. Wochenend bei günst. Berechng. Prospekt dch. Bes. u. „Tagblatt". Telefon 84.
Besitzer: Fritz Hagenmeyer.

Luft-Kurort **Schönmünzach** im Schwarzwald
BIETET RUHE HEILT HERZ UND NERVEN
SCHWIMMBAD
Prospekte und Auskunft durch d. KURVEREIN

Zwickgabel (Post- und Bahnstation Schönmünzach)
Gasthaus u. Pension zum Mohren
Einz. u. bestempf. Haus a. Platze. Zeitgem. billige Preise. Nachmitt.-Kaffee. Prosp. d. Bes. u. i. „Tagblatt". Bes. Friedr. Wurster.

Schönmünzach
Pension Elisabeth
Bestes Haus. Ruhige Lage. Herrl. am Walde gelegen. Vorz. Verpfl. Pens. Vor- und Nachsaison 3.60 M.
Bes.: Elisabeth Batsch Wwe.

Schönmünzach
Gasthof-Pension Schiff
Tel. 12 Schönmünzach.
Bekannt f. gt. Erholungsaufenth. Erstklassige Küche. Liegewiese. Prospekt d. „Tagblatt" und Besitzer.
Fritz Heß, Küchenchef.

Röt (Württ. Murgtal. 500 Meter ü. M.)
Gasthof-Pension „Sonne"
Altbek. Haus. Schöner, ruh. Sommeraufenthalt. 1 Min. v. Hochwald. Bad, Flußbad, Liegewiese. Pension 3.80 M. Prosp. dch. d. Besitzer u. „Tagblatt". Besitzer Fr. Frey.

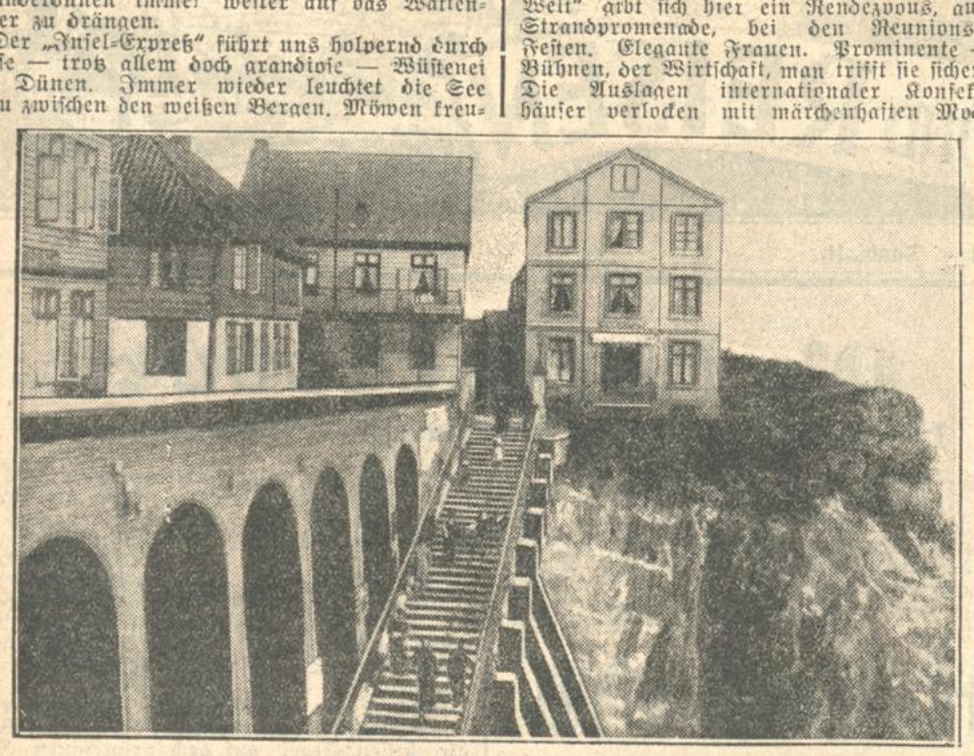
Schönmünzach
Kurhaus Waldhorn
60 Betten. Gute Lage, direkt an d. Murg. Badegelegenheit. Großer Garten. Gute Verpflegung. Pensionspreis von 4 M an. Neuer Besitzer: Lorenz Holzschuh. Tel. 95.

Schönmünzach
Gasthof zum Ochsen
Gutbürgerliches Haus, an der Schönmünz geleg. Garage. Tel. 88.
Besitzer Karl Batsch.

Baiersbronn
Fremdenheim Geschw. Rothfuß
Staubfr. gel. Vorzügl. Verpflegung. Zentralhzg. Teilw. fl. Wass. Pension 4.25—4.75 M. Keine Nebenkost. Vier Mahlzeiten. Auch Dauergäste.

Dorf", wie es die Sylter nennen, weil es die Wanderdünen immer weiter auf das Wattenmeer zu drängen.

Der „Insel-Expreß" führt uns holpernd durch diese — trotz allem doch grandiose — Wüstenei der Dünen. Immer wieder leuchtet die See blau zwischen den weißen Bergen. Möwen kreu-



Helgoland.

zen kreischend darüber, die hier ihre Nester haben. Durch Puan Klent kommen wir, eines der bekannten Jugendlager von Sylt, vor dessen roten friesischen Backsteingebäuden braungebrannte Jungens und Mädels, in Trainingsanzug oder Badezeug, schon fröhlich und lärmend den Zug erwarten. Als das Ereignis, das sie täglich mit der großen Welt verbindet.

Sylt — hier die Dünen, das Wattenmeer der Ostküste, das „rote Kliff" bei Kampen, das 90 Meter hoch steil auf das Meer abfällt, die wunderlichen Figuren der Wanderdünen von List: Es hat ein so mannigfaltiges Gesicht. Ueberall trifft man die typischen niedrigen, strohgedeckten Friesenhäuser. Roter Backstein meist — oder weiß getüncht. An Keitum denke ich da, das in dem fruchtbaren Landstrich am Wattenmeer liegt, das jetzt der Hindenburgdamm durchschneidet. Mitten in einem Hain uralter Linden und Eichen liegt es, auf der sonst so kahlen Insel. Die kantigen Häuser, in denen friesische Handwebekunst zu Hause ist, ducken sich unter die dicken Bäume. Grobe Steinmauern umgrenzen bunte Blumengärten. Oder an Kampen, dessen kleine Häuser verstreut liegen zwischen den Dünen. An Hünengräber, die man überall findet. Ar Heideflecken. Und Westerland, das von allen Nordseebädern den stärksten Wellenschlag besitzt. Hunderte von Burgen und Strandkörben sind über seinen weiten Strand gesät. Bunte Wimpel und Flaggen setzen Farbtupfen in dieses lebensfrohe Bild. Ferienfreude und Eleganz sind hier vereint. Die „große Welt" gibt sich hier ein Rendezvous, auf der Strandpromenade, bei den Reunions und Festen. Elegante Frauen. Prominente — der Bühnen, der Wirtschaft, man trifft sie sicher hier. Die Auslagen internationaler Konfektionshäuser verlocken mit märchenhaften Modellen.

Unten aber am Strand spielen genau wie anderwärts kindliche Nackedeie in dem feinen Sand. Werden die mondänen Frauen, die abends in Abendkleid und Pelzen paradieren, die behäbigen Familienväter und Generaldirektoren zu sportlichen Girls und Jünglingen, die sich gymnastisch verrenken und jauchzend in die Wellen werfen. Und über dem Strand dröhnen die Flugzeuge — die fahrplanmäßigen Verkehrsmaschinen, die Schulflugzeuge der Verkehrsfliegerschule List, die Schauflieger, die den Sommergästen die Insel und den Strand aus der Vogelperspektive zeigen.

Es ist kein allzu weiter Sprung von Westerland, dem mondänen Bad, nach Nordernen. Gedanklich — denn räumlich liegt immerhin die ganze Nordsee dazwischen. Aber was Westerland für Sylt und die anderen nordfriesischen Inselbäder, ist Norderney unter den ostfriesischen Inseln. Hier wie dort Eleganz und große Welt, Golf, Dünenreiten, Pferderennen usw. Und überall doch ob in diesen sogenannten mondänen Bädern, ob in den stillen bis zu dem Kinderparadies der Insel Wangerooge — überall ist es das gleiche, für kurze sommerliche Wochen: Jung sein und Lebensfreude. Ein wenig Flirt. Ein wenig Losgelöstsein von Alltag und Büro, darein morgen wieder Telephon und Schreibmaschinen rasseln. Und Baden — in Sonne, in der „salten See" der frischen Luft. In allem, was gerade die See so gesund und erholsam macht.

Hans M. Hoffmann.

Gasthof — Pension
„Bergschmiede" i. Holzbachtal
b. Marxzell (Albtal). 400 m ü. M. Der idyllische Ausflugsplatz. Ruhig inmitten Wald u. Wiesen gel. Bekannt für Küche u. Keller. Stets Forellen. Mäßige Preise. Pens. ab Mk. 4.—. Wochenende ab Mk. 5.—. Prospekte.
Neuer Inh.: P. Rauh.

Bad Wildbad
Hotel Kühler Brunnen
Nächst dem Bahnhof. Gut bürgerliches Haus in ruhiger, freier Lage. Groß. Gartenrestaurant. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Pension von Mk. 5.— ab. Garagen. Tel. 574.
Besitzer: Ernst Eisele.

Windhof
Behaglich vornehmer Familiengasthof, oberhalb d. Enzanlagen. Inmitten von Wiesen. Wald 3 Minuten. Freibad 1 Min vom Hause. Große Glashallen und Terrassen Wiesen-Café. Pensionspreis von Mk. 5 an. Garagen. Tel. 205. Bes.: Fr. Treiber.

Enzklösterle (bei Wildbad) (602 m. ü. M.)
Gasthof u. Pension Z. Waldhorn
Altbekannt. gut bürgerl. Haus. Gute Verpflegung. Mäß. Preise. Eigenes Forellenwasser. Garage. Mehrmals täglich Autoverbindung mit Wildbad. Tel. 14. — Schwimmbad beim Hause. Prospekte durch Besitz. und Tagbl.
Besitzer: Paul Zipperlen.

Enzklösterle (bei Wildbad)
Pension Klaiber
Neueinger. Fremdenz. mit Balkon. Terrasse. Großer Garten am Walde. Sonnenbäder. Beste Verpfl. Eigene Milchwirtschaft. Volle Pension 4 Mark. Vor- u. Nachsaison ermäßigt, Tel.-Nr. 11. Prospekte beim Karlsruher Tagblatt erhältlich!

Enztal-Enzklösterle (600 m ü. M.)
Kurhaus Hetschelhof
(Eigene Parzelle)
Tel. Nr. 13. Ein liebl. Fleckchen Erde am klar. Bächlein u. Tannenhochw. mit schön. Gartenanlagen. Ein Landschaftsidyll, das so recht zur Ruhe u. Entspannung der Nerven einladet. Neuerb. Saal. Platz f. Spiel u. Sport. Preis bei 4 Mahlzt. Mai, Juni ℳ 4.— Prosp. d. Tagbl.
Bes.: G. Frey

Enzklösterle
Gasthof u. Pension Zur Krone
Abseits der Verkehrsstraße in ruhiger Lage. Staub- u. lärmfrei. Zeitgemäße Preise. Groß. Garten. Liegehalle. Tel. No. 2.
Besitzer: W. Strasser.

Enzklösterle
Kurhaus Hirsch
Erstes Haus am Platze, neu einger., fließ. k. u. w. Wasser, abseits d. Straße. Garten. Liegewiese. Sportgelegh. Erstkl. Verpflegung bei zeitgemäß. Preisen. (Forellen). Prospekt. Telefon 1.
Besitzer: K. Mast.

Enz al / Enzklösterle
bei Wildbad (Schwarzwald) Tel. Nr. 3
Pension Sfieringer
Neu aufs beste eingerichtet. fl. Wasser. Bad. Sonnenbad und Garten. schönste freigelegene Fremdenz. Für vorzügliche Verpflegung wird garantiert. Eigene Metzgerei. Voller Pensionspr. 3.60 Mk. Prospekt.

Enzklösterle
Privat-Pension Keppler
Erhöht. staub- u. lärmfrei; inmitten von Wiesen, nächst Tannenwald. Vorzgl. Verpfl. Zeitgem. billige Pensions- und günstige Wochenendpreise. Prospekte d. „Tagblatt" u. den Bes. Keppler.

Gompelscheuer
bei Enzklösterle. 700 m ü. M.
zwisch. Wildbad u. Freudenstadt
Gasthof u. Pension z. Lamm
Vorzügl. Bewirtung. Zeitgem. bill. Preise. Tel. 9 Enzklösterle.
Neuer Besitzer: Theodor Vogt.

Kurhaus Blaiche
im Schweinbachtal, inmitten des Hochwaldes. Liegewiesen. Liegehalle. Bäder. Terrassen. Freibadgel. Pension Mk. 3.80—4.50. Bei Voranmeldung Bahnabhol. m. Kraftwag. Hirsau (Schwarzwald). Tel. Calw 324.

Penf. **Klösterle Hirlau** Schwzw.
ältest. b. empf. H. a. Platze i. Höheni. am Walde. fl. Wasser. Garage. gr. Garten. f. bürgerl. Küche. 4 Mahlz. Pensionspreis Vor- u. Nachsais. 3.60 M. Juli-August 3.80 Mk.

Ebersteinburg
Gasthaus u. Pension Zum Hirschen
Altbekanntes Haus. Gut bürgerl. Küche. ff. Getränke. Pension 3.50—4.— Mark. Telefon Baden-Baden 1417. Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen.
Bes.: W. Setzler.

Ebersteinburg b. Baden-Baden
Höhenluftkurort Wolfsschlucht
500 m ü. M. Das bevorzugte Schwarzw.-Idyll f. Famil. u. Erholungs. Gr. Park. Liegewiese. Stets Forellen! Pens. v. M. 4.— Posthaltestelle Wolfsschlucht.
Bes.: Wilh. Spielmann. Küchenchef. Prosp. d. d. Besitzer und im „Tagblatt" erhältlich.

Sand
Der Sand ist wieder als Kurhaus geöffnet, liegt im Zentrum des Kurgebietes der Badner Höhe, i. d. Nähe der Sandsee. Bahnstat. Bühl u. Baden-Baden. Pension ab 6 ℳ. Prospekt.
F. Huse.

Oberharmersbach (B. Schwarzw.)
Gasthof und Pension zur „Stube"
und den „Drei wilden Schweinsköpfen". Neuzeitlich eingerichtete Liegehalle u. Schwimmbad. Forellenfischerei u. Jagd. Pensionspreis v. RM. 3.50 an. Prosp. gratis.

Schwäbisch Hall
Hotel Lamm-Post
Bes. Eug. Gutöhrlein. Bestgeführtes Haus bei mäßigen Preisen, Küche und Keller von Ruf, stets lebende Forellen. Zeitgem. Fremdenzimmer. Gemütliche Lokalitäten.

Höhenluftkurort Ober-Abtsteinach
im Odenwald. am Hardtberg. 600 Meter. Pension Zum goldenen Bock. Altbekanntes Haus, gute Küche, gute Verpfl. 22 Betten, schöne Zimmer. Schöne Waldungen m. schönen Fernsichten. Pensionspr. von 3 Mk. an mit 4 Mahlzeiten. Monatspension 80—85 Mk. Bes.: Gg. Berg.

Die Elektrifizierung der Dreiseenbahn.

Neuartiger elektrischer Zugbetrieb vorgesehen.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in seiner Sitzung am 2./3. Mai d. J. beschlossen, zur Erprobung neuester Fortschritte auf dem Gebiet der elektr. Stromversorgung von Bahnen auf der Höllentalbahn Freiburg—Neustadt und der damit zusammenhängenden Dreiseenbahn Titisee-Seebrugg elektrischen Zugbetrieb einzurichten. Die Arbeiten sollen im Rahmen des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms durchgeführt werden. Bisher wird in Deutschland und anderen europäischen Ländern für den elektrischen Fernzugbetrieb in der Hauptsache Einphasen-Wechselstrom von hoher Spannung (15 000 V) und niedriger Frequenz (16⅔ Hertz) als Bahnstrom verwendet, der meistens in Kraftwerken oder durch besondere Generatoren erzeugt oder besonders für kleinere Bahnbetriebe aus Drehstrom in Einphasenstrom durch Maschinenumformer umgeformt wird. Nach den langjährigen Erfahrungen kann das Einphasenstromsystem als sehr einfach und durchaus zuverlässig arbeitend bezeichnet werden. Nachteilig wurde bisher lediglich der Umstand empfunden, daß der für die allgemeinen Zwecke der Landesenergieversorgung gelieferte Drehstrom von 50 Hertz nicht unmittelbar für Bahnzwecke verwendet werden konnte. Seit einer Reihe von Jahren schon wird durch Quecksilberdampf-Gleichrichter-Drehstrom in Gleichstrom umgewandelt und — wie z. B. bei der Berliner S-Bahn — für den elektrischen Zugbetrieb mit Erfolg verwendet. Diese Gleichrichter haben im Gegensatz zu Maschinenumformern einen sehr guten Wirkungsgrad und bedürfen fast keiner Wartung. Die Wirkungsweise der Gleichrichter ist in letzter Zeit durch Einbau einer Gittersteuerung insofern verallgemeinert worden, als ein gittergesteuerter Elektronenschalter irgend eine beliebige Stromart in eine andere umzuwandeln in der Lage ist. Derartige Apparate die gleichen guten Eigenrichter. Sie besitzen die gleichen guten Eigenschaften wie die Gleichrichter.

Für den elektrischen Zugbetrieb können nun die Stromrichter auf zweifache Weise nutzbar gemacht werden: 1. Den an der Strecke verteilten Bahnunterwerken wird der normale Drehstrom zugeführt. In den Unterwerken werden Stromrichter aufgestellt, die den Drehstrom in einphasigen Bahnstrom niederer Frequenz umwandeln. Der Stromrichter heißt in diesem Falle Umrichter. Der umgerichtete Bahnstrom wird der Fahrleitung zugeführt; von dort ab bleiben Stromsystem und Triebfahrzeuge nach der bisherigen Ausführungsform. Ein solcher Versuch wird gegenwärtig auf der Reichsbahnstrecke Freilassing—Berchtesgaden mit Strom aus dem bahneigenen Saalach-Kraftwerk durchgeführt. 2. Der Drehstrom kann aber auch mit seinen einzelnen Phasen in Abschnitte der Fahrleitung geleitet werden. Das Triebfahrzeug nimmt alsdann Wechselstrom der normalen Landesfrequenz auf. Auf dem Triebfahrzeug, Lokomotive oder Triebwagen wird ein Gleichrichter aufgestellt. Dieser verwandelt Wechselstrom in Gleichstrom, der normalen Gleichstrommotoren zum Antrieb der Triebachsen zugeführt wird. — Diese zuletzt erwähnte Art der Energieübertragung soll auf der Höllental- und Dreiseenbahn erprobt werden. Zu diesem Zweck sind zunächst drei Stück Versuchs-Lokomotiven-Achsfolge Bo-Bo mit 80 t Reibungsgewicht neu durchgebildet worden. Sie erhalten Gleichstrom-Antriebmotoren und auf der Maschine aufgebaute Stromrichter, welche aus der Fahrleitung mit einphasigem Wechselstrom von 20 kV, 50 Hertz aus dem Drehstromnetz der Badischen Landeselektrizitätsversorgung (Badenwerk) gespeist werden. Der Bau von Versuchs-Triebwagen ist ebenfalls in Aussicht genommen.

Mit der Elektrifizierung soll die Fahrgeschwindigkeit der Züge gegenüber dem Dampfbetrieb erheblich gesteigert werden. Die zu elektrisierenden Strecken Freiburg—Neustadt und Titisee—Seebrugg haben eine Länge von 36,5 + 19,2 zus. 55,7 km. Die zugehörige Fahrleitungslänge einschließlich der Bahnhöfe beträgt rd. 92 km.

Der Bau der Triebfahrzeuge und der elektrischen Streckenausrüstung wird etwa ein Jahr in Anspruch nehmen, so daß mit der Inbetriebnahme des elektrischen Versuchs-Betriebs im Laufe des nächsten Jahres zu rechnen ist.

Friedrichshafen am Bodensee.

Der schmucke Hafenbahnhof der württembergischen Bodenseestadt Friedrichshafen, der sich direkt am Landungssteg erhebt, so daß der Reisende vom Zug nur wenige Schritte zum Schiff zu gehen hat.

Ein Barock-Idyll

Dirmstein in der Pfalz.

RDV. Die Pfalz ist reich an vielen, kleinen Landstädtchen, die manche geschichtliche Erinnerung und eine Fülle schöner, alter Gebäude und malerischer Winkel umschließen. Dirmstein ist z. B. ein solches Märchen aus alter Zeit! Inmitten der sanften Ausläufer der Haardtberge, von Worms, Bad Dürkheim und Frankenthal gleich weit entfernt, liegt diese einstige Sommerresidenz der mächtigen Bischöfe von Worms. An den sanften Berghängen ringsum stehen Reben, Reben und nochmals Reben, und dann erst folgen Wiesen, Aecker und Gärten. Himmelsrech, Mandelpfad, Fuchsloch und Bubenhölle sind Dirmsteiner Lagennamen von Ruf. Von hier bezog schon um 1600 die Wormser Geistlichkeit ihren Tischwein.

Wir wandern durch das kleine, verträumte, malerische Städtchen. Es ist, als schritten die Jahrhunderte mit uns. Auf dem alten Friedhof stehen unter frühlingsgrünen Bäumen formschöne Grabsteine des 17. und 18. Jahrhunderts. Nicht weit davon, in dem barocken, wappengeschmückten Berghaus residierten einst die Wormser Bischöfe. Durch die gotische Pforte des alten Treppenturmes schritten oft hohe Kirchenfürsten, die gern die idyllische Ruhe dieses Ortes an Stelle des ewigen Streites mit den reichsfreien Bürgern der Landeshauptstadt Worms eintauschten. Bischöflich war Dirmstein bis 1803. Dem Bischof Franz Ludwig aus dem kunstfrohen Hause Schönborn verdankt es seine größte Zier: die stattliche Kirche. Balthasar Neumann, der geniale Erbauer der Würzburger Residenz, stellte dieses Gotteshaus mit den drei feinen Portalen mitten in den Ort. Das Innere ist weit und licht und erfreut durch die Schönheit seiner barocken Ausstattung. Frommer Sinn schuf um 1700 vor der Kirche ein malerisches Bild. Unter dem Laub uralter Kastanen steht ein ergreifendes Kruzifix, ein unsagbar schönes, echt pfälzisches Motiv.

Stolz und Zierde Dirmsteins sind die schönen, alten Adelshäuser des 17. und 18. Jahrhunderts. Unter dem Krummstab war gut leben. Das erkannte der Adel und stellte seine schloßartigen Häuser in die kleine Stadt. Reich und malerisch gestaltete das 18. Jahrhundert das Ortsbild. Barocke Gestaltungsfreude spricht aus dem feinen, mit Inschriften überschriebenen Portal, das ein ausdrucksvoller St. Michael krönt. Barocke Madonnen schauen in das malerische Bild der Straßen hinein; und manches, schöne Zunftzeichen an den Torbögen behäbiger Bürgerhäuser erinnert an den Gewerbefleiß vergangener Jahrhunderte. Um 1780 bestand in Dirmstein eine bischöflich-wormsische Fayencefabrik. Ihre Erzeugnisse tragen die Wormser Schlüsselmarke und haben den Ort in der Kunstwelt bekannt gemacht. Das ausgehende 18. Jahrhundert schenkte der kleinen Residenz noch Köstliches: Zwei englische Parkanlagen von F. W. Sckell. Schön und feierlich wirken die uralten Bäume, das niedere Barockschloß der Freiherrn von Koeth-Wanscheid und das entzückende, klassizistische Badehaus der Gräfin Brühl im Dämmerdunkel einer geheimnisvollen Sommernacht.

Dirmstein ist noch nicht „entdeckt"! Wer aber einmal durch die Straßen der kleinen Stadt ging, im Hofe des alten Bischofsschlosses gestanden hat, oder von den sanften Höhen aus das liebliche Bild des Ortes mitten in frühlingsgrünen Weinbergen geschaut hat, der wird all diese reizvollen architektonischen und landschaftlichen Schönheiten dankbar in der Erinnerung behalten.

Adolf Tschirner.

Pfingsten am Bodensee.

Der Bodensee ist das beliebte Ziel der Pfingstfahrten. Der Somer hat um diese Zeit im Seeland bereits begonnen und taucht die Landschaft in jene heiße Lichtflut, die sie so glanzvoll und unvergeßlich macht. Das Wasser ist wieder badewarm, und die Strandbäder entfalten ihr heiteres, lachendes Leben. Jetzt ist eine Dampferfahrt über die weiten, blauen Wasserflächen ein ganz großer Genuß. Aber jetzt ist auch dem Paddler der See wieder ein Paradies aller Wasserfreuden und das Zelten am Ufer ein Erlebnis. Auch ein Besuch der schweizerischen und österreichischen Uferstriche ist Gesellschaften mit Sammelpaß (ohne Paß und Sichtvermerk) wieder möglich. Dem Einzelreisenden werden in Konstanz Ausflugsfahrten nach der Schweiz durch Teilnahme an den dorthin geführten, täglichen Gesellschaftsreisen leicht gemacht, für deren Teilnehmer Sammelpässe besorgt werden. Pfingsten am Bodensee heißt: Sommer am See und ist immer ein Fest, an das man gerne zurückdenkt.

Pua Modders, der friesische Eulenspiegel.

Nach mündlichen und schriftlichen Quellen von **K. Anders.**

Der lebendige Wesensausdruck niederdeutschen Schalkstums ist Till Eulenspiegel, der braunschweigische Bauernsohn. Er hat an der Wasserkante einen Bruder im Geiste, Pua Modders, den friesischen Robbenschläger und Transchlucker, von dem man sich auf den Inseln bis nach Jütland hin noch lustige Stücke erzählt, und in den alten Inselchroniken kommt öfter sein Name in Verbindung mit derben und lustigen Streichen vor.

Wie die Norderneyer es einem Sperling nachtaten.

Auf mancher Insel wird erzählt, die Leute von Norderney hätten nicht zeitig genug „Hier!" gerufen, als der Herr die Weisheit unter die Friesen verteilte.

Als Pua Modders einmal mit dem Winde zuweit abgekommen war, geriet er nach Norderney und sah dort zu, wie die Leute ein Haus bauten. Sie wollten einen langen Balken quer durch die neue Haustür auf den Dachfirst bringen, aber das ging natürlich nicht, so sehr sie sich abmühten.

Pua Modders stand dabei und wollte sich krank lachen über den Unverstand der Norderneyer. Die wurden unwirsch und fragten ihn, ob er's besser könne. Natürlich — meinte Pua Modders — könnte er ihnen einen Rat geben; aber das koste natürlich eine Kleinigkeit, etwa eine Flasche guten Rum.

Da sagten die Norderneyer zu. Pua Modders lächelte breit und sagte nur obenhin: „Macht's wie die Spatzen!"

Sie folgten der Richtung seines Blickes und sahen einen Sperling, der im Kirchengebälk nisten wollte und die Halme hübsch der Länge nach durch eine enge Ritze trug.

Das leuchtete den Männern ein, und sie handelten danach, während Pua Modders sich wieder von der Insel verzog.

Die versetzte Kirche und die rote Jacke.

Ein andermal segelte Pua Modders von seiner Heimatinsel Sylt nach der Insel Röm, die jetzt dänisch werden mußte. Da standen alle Leute von der Insel auf einem Haufen und steckten die Köpfe zusammen, und die Klügsten bohrten vor lauter Nachdenklichkeit mit dem Finger in der Nase. Es war eine wichtige und feierliche Beratschlagung, das sah der Schalk, denn die Leute von Röm trugen alle ihre schönen scharlachroten Sonntagsröcke, von der Art, wie der Robbenschläger auch gern einen gehabt hätte. Aber er war arm und hatte nichts als sein bißchen Grips.

Der Sylter trat hinzu und hörte, daß die Leute von Röm gern ihre Kirche einige Ellen weiter landeinwärts schieben wollten, das aber nicht zuwege bringen konnten. Pua Modders meinte, daß er wohl Rat wüßte. Sie sollten nur eine rote Jacke an die Stelle legen, wo sie ihre Kirche hingeschoben haben wollten, und dann müßten sie allesamt sich gegen die Kirchenwand stemmen und das Gotteshaus mit vereinten Kräften schieben.

Das deuchte den Leuten von Röm ein guter Rat. Der Reichste unter ihnen legte seine neue Jacke hin, und die ganze Mannschaft stemmte sich mit dem Rücken gegen die Kirche. Der Schalk ging inzwischen auf die andere Seite der Kirche und nahm die Jacke heimlich an sich. Dann ging er mit unschuldiger Miene zu den ächzenden und schwitzenden Leuten und sagte: „Eure Arbeit ist getan; die Jacke liegt schon unter der Kirche."

Da waren die Leute von Röm sehr vergnügt und gaben dem hilfreichen Robbenschläger noch ein Geschenk mit auf den Weg. Und in seiner Heimat wunderte sich am Sonntag männiglich, wie stattlich Pua Modders in der roten Jacke zur Kirche ging.

Die versoffenen Aale.

Einmal, als die Robben sich um Sylt verzogen hatten, fuhr Pua Modders auf Heringsfang, salzte die Fische und fuhr damit nach Büsum. Ein paar Leute aus Wesselburen kauften von den gesalzenen Heringen, kosteten davon und fanden sie vortrefflich. Der Schalk hörte, wie sie untereinander beratschlagten, und riet ihnen, doch gesalzene Heringe in ihrem Dorfteich daheim auszusetzen; dann hätten sie das ganze Jahr über von den trefflichen Fischen.

Dieser Rat schien den Leuten von Wesselburen gut, und sie fragten Pua Modders, was der ganze Fang kosten solle. Der Sylter hatte nur auf diese Frage gewartet. Er ließ sich ein paar Schillinge zum Schein abhandeln, und so zog jeder vergnügt seines Weges.

Die Leute von Wesselburen setzten nun die Salzheringe im Teich aus. Im Herbst ward auf Gemeindekosten ein großes Netz gekauft, und das ganze Dorf saß um den Teich. So sehr man auch das Netz durch die Flut zog, man fischte nichts als eine tote Katze und einen alten durchlöcherten Bauernstiefel.

Da beschlossen sie, den Sylter selbst um Rat zu fragen, ließen ihn von seiner Insel nach Büsum rudern und holten ihn feierlich ab. Pua Modders sah sich die Sache an und meinte, man solle doch den Teich ablaufen lassen, dann müßte sich ja zeigen, wo die Fische geblieben seien.

Das Wasser lief ab, aber es zeigte sich nichts als ein großer fetter Mudd-Aal, der hilflos im Schlamm auf dem Grund lag. Kein Zweifel, er hatte die Fische alle gefressen und mußte dafür büßen. Einige wollten ihn zur Strafe schlachten und aufessen; anderen war diese Strafe nicht hart genug. Andere wollten ihn mit Feuer verbrennen; aber noch ein anderer, der nachts einmal dahin in den Teich gefallen war, gab an, Ertrinken sei der schmählichste Tod, Pua Modders meinte, man sollte denn doch das Ungeheuer im Bach ersäufen.

Der Sylter ward dazu ausersehen, das Untier vom Leben zum Tode zu bringen. In einem Korbe wurde der Aal an den Bach geschleppt. Im Wasser begann sich der Fisch sofort zu winden, und einige meinten mitleidig, das arme Tier scheine doch arge Todesschmerzen auszustehen, und der Küster knüpfte an den Aal einige erbauliche Bemerkungen über die Bitternis des Todes.

Pua Modders Ende.

Eines Tages wurde in Sylt erzählt, der Schalk sei tot, und zwar sollte ihn vor einem Brunnen in Kampen eine Kuh zu Tode gestoßen haben. Man sang ein Grablied auf ihn und ließ alle Glocken zur Beerdigung läuten. Plötzlich trat Pua Modders vergnügt unter die Trauergesellschaft; in dem Sarge lag das Gallionsbild eines gestrandeten Schiffes. Erst waren die Sylter verblüfft, dann enttäuscht, und dem Schalk drohten Prügel. Da lud er sie alle zum Grog, und so feierte er sein eigenes Leichenbegängnis mit.

Im Jahre 1610 ist der lustige Sylter zwischen Föhr und Sylt beim Robbenfang ertrunken, und man sagte auf den Inseln doppelsinnig: „De Kreeken sloog weg, mit Pua Modders sin Katt." Das heißt etwa: Die Krähen flogen im Frühling weg mit Pua Modders seiner Katz oder Geißel.

Aber noch fliegt manchmal seine Spottgeißel über die Köpfe seiner friesischen Landsleute hin, wenn sie abends lustig zusammensitzen.

Man sagt auch, Pua Modders habe niemals Ruhe gefunden, und sein Leib treibe in Ewigkeit zwischen den Inseln Frieslands umher. Und wenn dem Steuermann das Ruder festgeklemmt ist oder ein kleiner Schabernack geschieht, so mag wohl der Schalk Pua Modders seine Hand wieder dabei im Spiele haben.

Der Kanarienvogel ist nicht gelb.

Wenn man behauptet, daß ein Kanarienvogel eigentlich kein gelbes, sondern ein weißes Federkleid trägt und sich die „kanariengelbe" Farbe erst mittelbar zugelegt hat, wird man bestimmt auf allgemeinen Widerspruch stoßen. Und doch verhält es sich so, wie Giersberg und Stadte durch Versuche, über die sie kürzlich in der „Zeitschrift für vergleichende Physiologie" berichteten, einwandfrei nachgewiesen haben. Die beiden Forscher vermochten den Beweis zu erbringen, daß bestimmt die Farben Rot und Gelb von dem Vogel selbst durch seine Nahrungsaufnahme erst in seinem Körper gebildet werden. Die betreffenden Farbstoffe besitzen die Eigenschaft, in Fetten und fettähnlichen Stoffen, den sogenannten Lipoiden, löslich zu sein. Man nennt sie Karotine, nach dem Karotin, das sich in der bekannten Möhre, Daucus carotus, in besonders großen Mengen findet und diese Wurzelfrucht gelb bis gelbrot färbt. Ein nahe verwandter Stoff, das Kapsanthin, verleiht dem Spanischen Pfeffer seine schöne rote Färbung. Giersberg und sein Mitarbeiter bewiesen ihre Behauptung nun auf zwei verschiedenen Wegen. Sie reichten einem Kanarienvogel zunächst etwa ein Jahr lang nur karotinfreies Futter. Die Folge war, daß die gegen Schluß dieses Zeitraums neu nachgewachsenen Federn nicht mehr gelb, sondern schneeweiß waren. Dem Tiere wurde nun ein Teil der Brustfedern ausgepflückt, es erhielt 16 Tage lang sehr karotinreiches Futter, und siehe da: die jetzt nachwachsenden Federn waren wieder kanariengelb. Durch zweckentsprechende Bemessung der Karotin- und Kapsanthingaben ließen sich willkürlich ganz bestimmte Farbenmischungen von Hellgelb bis zum Orangerot erzielen. Der Beweis, daß die Gefiederfärbung wenigstens bestimmter Vögel nichts Eigenes ist, wurde damit erbracht.

178. Jahrgang. Nr. 143

Karlsruher Tagblatt

Unterhaltungsblatt

Donnerstag, den 25. Mai 1933

Frau am Kreuzweg

Roman von MARGRET HALM

(6. Fortsetzung.)

Langsam kam etwas Farbe in Antons totenblasses Gesicht. Noch mit etwas schweren Bewegungen faßte er nach ihren beiden Händen, die noch immer mit Kölnisch-Wasser um ihn bemüht waren, und küßte sie abwechselnd.

„Du bist eine fabelhafte Frau," flüsterte er noch etwas benommen. So selbstverständlich gehörte in diesen Augenblicken das Du, daß es ihnen beiden gar nicht als etwas Besonderes aufgefallen war.

Dann gab er sich einen Ruck und stand auch schon draußen, um sich die Sache einmal anzusehen.

„Das also sind die Freuden des Autofahrens," lachte er nun wieder frisch. „Na, nun heben wir die Kiste mal da raus!"

„Das wird nicht ganz so einfach sein," sagte Gus fachmännisch, „und jetzt ist's die Frage, ob die Achse bereits gebrochen ist, nun ja, beim Eingleiten in den Graben ist das immerhin sehr gut möglich. Und was nicht ist, das kann beim Herausheben noch werden."

„Und dann?"

„Müssen wir hier auf der Landstraße elendiglich verenden oder mit dem Autobus heimfahren," spottete Gus, als sie seine nun wieder ganz erschrockenen Augen sah.

Gus suchte nun nach einem Brett, der Fahrer holte flache Steine. Vorüberfahrende Wagen stoppten, waren auch bereit zu helfen. Man zog, man hob, man schob, und endlich hatte man den Wagen in gleicher Höhe mit dem Weg und konnte ihn so auf die Landstraße bringen.

„Würden Sie wohl einmal versuchen, ob er in Gang zu bringen ist?" wandte sich Gus an einen Chauffeur, der sich mit an der Hilfsarbeit betätigte.

„Es scheint zu gehen. Da haben Sie wirklich Glück gehabt!"

Gus und Anton dankten ihm, und mit Selbstverständlichkeit setzte sich Gus nun an den Führersitz. Anton nahm den Platz an ihrer Seite. Er fühlte sich beschämt, weil er so gar nichts in der Sache tun konnte. Alles mußte er ihr überlassen. Er fühlte sich recht elend.

„Spät ist's geworden." Anton schaute auf die Uhr.

„Hm?" fragte Gus.

Nun spürte sie doch auch so etwas wie Nerven. Um acht Uhr mußte sie im Apollo sein. Und irgend etwas hatte doch vorhin gekracht, das mußte sie doch nähen. So fror etwas bei dem Gedanken.

Erst kurz vor acht Uhr langten sie in Frankfurt an.

„Kann ich jetzt wieder gar nichts für Sie tun?" fragte Anton, als der Wagen vor ihrer Haustür hielt.

„Nein, wirklich nicht. Ich glaube, ich gehe jetzt ins Bett. Ich kann nicht mehr!"

In großer Besorgnis verabschiedete er sich von ihr.

Du meine Güte, wie sah das Kleid aus. Das Vorführmodell — — total verdorben. Aber wie! Im Rock ein Winkelriß, und alles voller Flecken. Sie hatte die Räder gedreht, als man den Wagen hochgehoben.

„Ob ich besser doch noch hingehe?" überlegte Gus. Sie konnte noch rechtzeitig da sein. Anton hätte sie sicher noch ins Apollo gefahren. Sie ahnte nicht, daß er noch unten stand. Fehlen am Sonntag abend, wo es besonders wichtig war — und das Kleid — — fremdes Eigentum — man würde sie morgen entlassen.

In fliegender Hast wusch sie sich mit kaltem Wasser, frisierte sich und ging an den Schrank, um ein Kleid zu holen — nur schnell — wenn sie es erst dort hatte, vielleicht fand sich ein Ausweg — so kamen nicht zwei so schlimme — was denn? — zusammen — Pflichtverletzung — jawohl, Pflichtver — —

Da saß sie. Sie wußte — es ging nicht mehr — — Der Abgrund — — — da — da, — ganz dicht — wenn das Steuer einen Zentimeter zu weit nach rechts — — natürlich würde es sich überschlagen — über — — — —

*

„Ist es Ihnen nicht bekannt, daß jedem Schauspieler, der abends zu spielen hat, das Autofahren verboten ist? Die Angelegenheit mit dem Kleid ist der Direktion gemeldet worden, die sich alles Weitere vorbehält."

Kerner, der Prokurist der Firma Kronau A.-G., ließ Gus einfach stehen. Seine Schritte, mit denen er dem anstoßenden Maschinensaal zustrebte, bekräftigten nachdrücklich das Unheil, das er soeben der Direktionssekretärin Spittler verkündet.

„Sie werden für die Versäumnis mit einer Strafe von 50 Mark zu rechnen haben. Der Wert des Kleides beläuft sich auf etwa 150 Mark. Wie die unglaubliche Handlung, ein Modell der Firma für Privatzwecke sich anzueignen, geahndet wird, das werden Sie noch erfahren. Ich erwarte auch darüber noch den Bescheid der Direktion."

Der Prokurist Kerner hielt sehr auf wohlgesetzte Reden. Und er ließ keine Gelegenheit aus, eine solche vom Stapel zu lassen. Maßregelungen der Angestellten waren ihm dazu besonders willkommen.

„Scheusal," zischte Röschen, Gus' Platznachbarin, ihm nach.

Gus überlegte angestrengt. An Arbeiten war heute morgen nicht zu denken.

Pet — —? Unmöglich. Der durfte kein Wort von der Sache erfahren.

Anton gestehen, daß sie für den Ausflug mit ihm das Kleid, das nicht ihr gehörte — — ein fremdes Kleid — — Auf keinen Fall! Damit gab sie ihm ja zu, daß sie — — — undenkbar!

Man wird sie fristlos entlassen.

Diese Revue!! Gus ballte die Fäuste um ihr kleines Taschentuch. Warum hatte sie sich nicht energisch dagegen gewehrt?

Und wo wollte sie 200 Mark hernehmen, wenn man sie von ihr verlangte? Natürlich würde man. Das Kleid war hin. In aller

Frühe war sie in einer Reinigungsanstalt und in einer Kunststopferei.

Man lehnte es ab, bis abends war's nicht möglich, niemand kannte das Material. Da mußte man vorsichtig sein und erst einmal probieren.

Irene? Wenn sie ihr schrieb — — vielleicht, daß sie — —

Ferdinand Römer!!! Den brauchte sie nur anzurufen. Gus Inneres bäumte sich dagegen, aber es war der einzige Ausweg. Sie sah keinen anderen.

Es war, als fürchte sie selber, daß sie wieder anderen Sinnes werden könnte, so eilig ging sie ans Telephon und ließ sich mit dem Hotel verbinden.

„Direktor Römer? Zimmer 247, jawohl, ich verbinde."

„Ahaa! So ist's recht!" rief Römer erfreut in den Apparat, als Gus ihren Namen nannte. „Das ist ja reizend, daß Sie anrufen, meine Gnädigste. Und schon so zeitig bei der Arbeit?"

Es ging auf zehn Uhr.

„Na, da bin ich ja gespannt, was Sie mir zu beichten haben!" scherzte er, als Gus ihn um eine Unterredung bat und andeutete, daß sie in einer Sache seine Hilfe — —

„Selbstverständlich stehe ich voll und ganz zu Ihrer Verfügung," änderte er gleich darauf den Ton. „Wenn Sie mir das Vergnügen machen wollen, mit mir zu frühstücken, erwarte ich Sie um ein Uhr hier im Hotel."

Pünktlich war Gus zur Stelle. Geduldig ließ sie zuerst einen Regen von peinlichen Anzüglichkeiten über sich ergehen.

„Na, sehen Sie, ich wußte es doch gleich, daß Sie eine vernünftige Frau sind. Was braucht man die Angestellten, wenn man den Direktor haben kann! Also, was haben Sie für Schmerzen? Wäre doch gelacht, wenn die der gute Onkel nicht heilen könnte!" warf er sich in die Brust.

Wie immer, wenn es um eine ernste Sache ging und er sich einen besonders scharfen Ausdruck geben wollte, klemmte er das Monokel ins Auge.

Stockend erzählte Gus. Etwas länger als nötig verweilte sie bei der Panne. Die Sache mit dem Kleid kam nicht ganz klar heraus. Sie interessierte Ferdinand auch nicht besonders. Frauen haben immer Kleiderangelegenheiten, das war er gewöhnt. Reizend, wie sie da saß, in Angst zerknirscht. Hatte er sie endlich in der Hand? War der Augenblick gekommen, da sie ihn brauchte? Genießerisch schaute er zu, wie Gus sich abquälte, ihm ihre Lage zu schildern. Ein Wort von ihm mit Kronau und die Angelegenheit war erledigt. Existierte nicht mehr.

Aber das sagte er Gus nicht so rasch. Warum denn? Ein bißchen zappeln lassen. Damit macht man den Dienst wertvoller, vergrößert die Dankesschuld. So etwas kann nie schaden.

„Tja, also da werden wir mal — na, was werden wir da tun?" Römers Stimme hatte etwas öliges.

„Ich wollte Sie fragen — ich dachte, ob ich Sie bitten dürfte — ob Sie wohl —" Gus kleines Taschentuch war nur noch ein Knäuel.

Wie süß sie war in ihrer Aufregung. Römer weidete sich an dem Bild.

„Also, was kriege ich, wenn ich die Sache in Ordnung bringe? He??"

„Sie wollten — — Sie wollten wirklich??"

„Na, aber — aber, Kindchen, wer wird denn weinen um so etwas? Ist doch gar kein — ist doch kein Verbrechen! Man wird mit Kronau reden und die Sache ist gut. Lassen Sie den Römer das nur machen. Erledigt! Und jetzt bitte ich mir ein freundliches Gesicht aus. Lachen will ich Sie sehen. Lachen. So ist's recht."

„Ich bin Ihnen ja so dankbar." Gus nahm verstohlen die Puderdose und fuhr sich schnell einmal über die Nase.

„Nicht so nervös sein, mein Kind. Ich weiß schon, was Ihnen fehlt. Ihnen fehlt ein richtiger Freund, der Ihnen alles aus dem Wege räumt."

Gus lächelte abgespannt.

„Und Sie wollten wirklich bei Kronau für mich sprechen? Ich kann ja monatlich von meinem Gehalt immer einen Teil abbezahlen." Flehentlich schaute sie ihn an.

„Unsinn. Machen wir schon. Kommt alles in Ordnung. Ich werde heute nachmittag mit Kronau telephonieren. Oder ich kann auch hingehen, ich spreche ihn ganz gern mal wieder."

„Aber Sie sind mir noch eine Antwort schuldig. Was kriege ich dafür?"

„Wie kann ich — —" Gus errötete tief.

„Indem Sie mir das Vergnügen machen, mir diesen Abend zu schenken."

„Ja, — ich — — ich — — die Revue — — ich weiß ja jetzt gar nicht, wie alles wird . . ."

„Was denn? Gar nichts wird. Ich werde Sie nach Ihrer Nummer vor dem Apollo erwarten."

Gus wagte es nicht, ihm jetzt etwas abzuschlagen. Der Abend lag noch so weit. So vieles konnte bis dahin geschehen.

Tatsächlich hatte Römers Besuch bei Kronau Wunder gewirkt.

Gus zitterte an allen Gliedern, als sie zur Direktion gerufen wurde.

„Geht — jetzt kommt's." Blieb sie halblaut vor sich hin.

Kein Blutstropfen war in ihrem Gesichtchen, als sie bei Direktor Kronau eintrat. Sollte sie sich entschuldigen? Konnte sie etwas retten, wenn sie — — aber nein, Römer war wohl inzwischen da — sie mußte abwarten, was man ihr jetzt sagen würde.

„Haben Sie den Stenogrammblock?" — fragte Kronau, ohne sie weiter anzusehen. „Bißchen zappeln lassen," dachte auch er, als er mit kurzem Blick Gus angsterfüllte Augen sah. „Nein? Da nehmen Sie hier einen Block und schreiben Sie."

Und nun diktierte er Gus eine längere Abhandlung. Gus schrieb wie gejagt. Seine Stimme hörte sie wie von weither.

„Können Sie das heute abend noch übertragen?" fragte er, ganz gegen seine Gewohnheit. „Es hat sonst auch noch morgen Zeit."

Morgen? Sie sollte morgen —? Also wurde sie nicht fristlos — —

„Und nun kommen Sie einmal her, mein Kind — hierher." Gus trat näher an den Schreibtisch.

„Dummheiten gemacht? He?" fragte er mit einem Augenzwinkern. Seine Stimme hatte etwas Väterliches.

„Herr Direktor . . . ich —" Gus brachte heute keinen richtigen Satz zusammen. Es war auch nicht nötig, denn Kronau schnitt ihr ohnehin das Wort ab.

„Ist ja auch an sich kein Kapitalverbrechen, gewiß nicht, ist alles menschlich und soll in Anbetracht der Dienste, die Sie augenblicklich der Firma leisten, vergessen sein."

Nervös spielten seine Finger mit dem Briefmesser.

„Haben da in Römer einen guten Freund, wie mir scheint!"

„Frau Direktor Römer und ich waren Schulfreundinnen," suchte Gus eifrig jeden Verdacht von sich abzulenken.

„So? Hm! Na schön." Ein spitzer Seitenblick.

War nicht übel, die Kleine. Der Römer war ein Fuchs. Die Firma hatte ein gutes Geschäft bei der Sache gemacht. Von ihm aus dürfte die Kleine am nächsten Sonntag sämtliche Modelle fortschleppen, wenn sie den Römer wieder schickte. Das Geschäft, das Kronau dabei gemacht hatte, lohnte sich.

„Gehen Sie jetzt nach Hause und — — na ja, Sie können doch nicht mit so verweinten Augen Modelle tragen." Die letzten Worte sagte er mit erhobener Stimme, denn draußen wurde die Doppeltür geöffnet und es klopfte jemand an.

Gus war noch zu erregt, um froh zu sein. Doch nachdem sie drei Stunden fest geschlafen hatte, war sie vollkommen die alte.

Sie war Römer wirklich dankbar und freute sich darauf, daß sie ihm das heute abend noch sagen konnte.

Sorgfältig machte sie sich zurecht. Schwankte einen Moment, ob sie wohl ein Abendkleid anziehen sollte, entschied sich aber dann doch für das blaue. Sie beeilte sich sehr, nachdem sie mit ihrer Nummer zu Ende war, denn sie wollte Römer heute nicht lange warten lassen.

Gus war so von Dankbarkeit erfüllt, daß sie den Ausdruck der Augen nicht sah, mit welchem Römer sie begrüßte. Er hob sie in den Wagen und nannte dem Chauffeur ein Lokal, das Gus nicht kannte.

Es war ein elegantes Weinrestaurant, in dem nur wenige Tische besetzt waren. Aus einer Nische kam gedämpfte Musik. Der Ober eilte auf Römer zu und zeigte mit gewandter Bewegung die Richtung, in welcher ein Tisch reserviert sei.

Jetzt erst fiel es Gus auf, daß man Stimmen von Menschen hörte, die man nicht sah, und jähe Röte stieg ihr in die Wangen, als sie merkte, wo sie sich befand.

„Darf ich bitten, mir zu folgen", sagte der Oberkellner mit diskreter Stimme. Er schritt voran und öffnete den Vorhang zu einem Separee.

„Das ist wohl doch ein Irrtum". Gus schlug das Herz wie ein Hammer. „Ich denke, wir nehmen hier draußen Platz." Gus sagte das so laut und so bestimmt, daß Römer und der Ober sie ganz entgeistert anschauten.

„Wie Sie wünschen," sagte Ferdinand mit einer leichten Verneigung. Seine Lippen wurden schmal wie ein Strich.

Lautlos glitt der Ober an einen Tisch im Weinsalon, zog den Stuhl zurück, um ihn Gus anzubieten, während ein zweiter Kellner auf seinen Feldherrnblick hinzusprang, um Römer die gleiche Aufmerksamkeit zu erweisen.

Der Ober reichte beiden eine Speisekarte und war nun bemüht, Ferdinand bei der Wahl zu beraten.

Gus schaute krampfhaft auf diese Karte. Doch die mit ausgefallenen Namen belegten Speisen tanzten vor ihren Augen, ohne ihr ein Begriff zu werden.

Römer schien ganz mit sich beschäftigt. Er gab dem Kellner Anweisungen, fragte ob die Schleife frisch, die Poularde jung oder der Fasan mehr zu empfehlen sei. Ließ sich etwas von den Weinen erzählen, ohne Gus zu beachten, noch sie nach ihren Wünschen zu befragen.

(Fortsetzung folgt.)

„Angelika"

Skizze von **Eva Gräfin von Baudissin.**

Ein herrlicher Frühlingstag stieg über die Berge des Bregenzerwaldes und erfüllte das Herz eines einsamen Wanderers mit immer neuer Wonne. Ach, dazu der Schule entronnen zu sein, befreit von dem täglichen Kleinkampf mit Kindern, mehr noch mit Kollegen, denen sein Wesen unverständlich war — diese Vorstellungen schenkten ihm einen noch beschwingteren Schritt und das tiefe beglückende Atemholen. Mußte, würde nichts geschehen, um seiner Sehnsucht nach dem Süden Schwingen zu verleihen?

Plötzlich lag bei einer Wegbiegung ein kleines Dorf vor ihm. Ein Bach rauschte, schattige Bäume umstanden Gehöfte und Kirche, deren offene Tür zum Eintritt lockte. Er gehorchte, dennoch ein spöttisches Lächeln um den Mund: Er kannte diese Dorfkirchen, mit ihrem groben Stuck, ihren flachen Malereien. Wie weit war man im Norden in den Künsten zurück, während sich die Künstler in Italien Anschauung und Begeisterung aus den unsterblichen Werken der Alten holten. —

Eine süße Stimme ließ ihn sich zur Seite wenden: Dort stand auf ein paar Brettern, die über eine Tonne gelegt waren, ein Bub in einem Malerkittel und sang. Dabei führte er seinen Pinsel mit großem Schwung zwischen den schwarzen Konturen einer auf die Wand gezeichneten Figur hin und her und kleidete einen Heiligen in einen lichtblauen Mantel. Der Fremde staunte. Lagen nicht neben dem kindlichen Künstler die Vorlagen eines großen Italieners und kehrten nicht die dunklen Augen, trotz des schönen Volksliedes auf den Lippen, gewissenhaft stets wieder zum Vorbild zurück? Soviel Sinn für echte Kunst, hier, in einer unbedeutenden Dorfkirche?

Vom Altar her kam ein Ruf, der Bub antwortete frisch: „Ja, Vater", sprang von seinen Brettern und ergriff einen Krug. Da erst bemerkte er den Fremden, lächelte ihm ohne Scheu zu und wollte an ihm vorüber.

„Was malst denn du hier in der Kirche?" wollte der wissen.

Der Bub lachte. „Das sieht man doch: die heiligen Apostel" — dann etwas seufzend: „Leider sind's zwölf!"

„Macht's Dir keine Freude?"

„Wohl, aber lieber möcht' ich singen . . ." da wurde die Forderung nach dem Wasser ungeduldig wiederholt, der Bub eilte davon, der Wanderer folgte ihm. Um den Altar war ein hohes Gerüst gebaut, das reichte bis zum Gewölbe hinauf, und von oben sah nun ein älterer Mann nach dem aus, der sein Kind mit Reden aufhielt. Der Fremde musterte, so gut es ging, die Arbeit dort oben. „Ihr seid ein geschickter Meister — und gar schon Euer Bub", lobte er, während der Junge leichten Fußes die Leitern emporlief. Weshalb lachten die beiden so fröhlich bei seinen Worten?

„Der Bub mag nur singen", rief der Alte dann. „Geht, sagt's ihm, daß er malen muß!" Er stieg bedächtig herab, hinter seinem Buben her. Ein Gespräch mit einem Kunstverständigen war wohl selten, und der Fremde geriet gleich in sein Fahrwasser und stellte den beiden vor, die ihm stumm lauschten, daß es für jeden deutschen Künstler notwendig sei, nach Italien und Rom zu pilgern, um an der Antike zu lernen. — „Seid Ihr auch von der Zunft?" fragte schließlich der Alte.

Nein, das grade nicht. Aber — wie sollte er's nur diesem einfachen Manne ausdrücken? — er liebte, er vergötterte die Kunst, er schrieb über sie, wollte sie seinen Deutschen nahe bringen. Daher wanderte er zur Ewigen Stadt.

„Nehmt Euren Buben, der mir eine große Gabe zu besitzen scheint, einmal dorthin! Ihr werdet sehen, was aus dem wird."

„Nach Italien!" schrie der Bub, klatschte in die Hände und begann einen Rundtanz.

„Ruhig, wir sind in der Kirche!" wehrte der Vater, und dem Fremden gestand er nochmals wehmütig: „Die — der Bub will nichts wissen von der Malerei, nur singen, singen vom Morgen bis zum Abend . . ."

„Vater, ich schwör's Euch", unterbrach ihn der Bub, „wenn Ihr mich nach Rom bringt, laß' ich die Musik — manchmal fühl' ich's ja selbst, daß die Malerei doch das Richtigere für mich wär'! Aber wenn ich so weit bin, klingt's mir plötzlich so vorwurfsvoll im Sinn, als würd' ich untreu — ich weiß halt selbst nicht —" die Stimme, die schon ein wenig wehmütig gezittert hatte, brach mit einem Schluchzen ab.

„Wie könnt Ihr nur zögern!" sagte der Fremde rasch. „Eure Stimme wird mit Euch alt und bald vergessen. Aber was Ihr mit dem Pinsel schafft, das kann ewig bleiben." Betörend klangen seine Worte. Und hinter ihnen stieg die Stadt empor mit ihren Türmen und köstlichen Bauten, ihren Schätzen und Bildern und Skulpturen. Oh, er wußte schon viel von ihr, der Bub, und in seine sammen Augen kam ein seltsames Leuchten: Dort lernen, dort sehen und vergleichen, ja, das mußte etwas anderes sein, als eine armselige Dorfkirche auszumalen oder mit dem Meßner ein Tedeum einzuüben, wenn's auch noch so schön und heilig klang.

Der alte Meister bemerkte die Veränderung seines Buben genau so wie der Fremde. Sie lächelten sich verständnisvoll zu.

„Alsdann", sagte der Fremde abschiednehmend, „wenn Ihr je mit dem Buben nach Rom kommt, Meister so fragt nach mir! Bis dahin hab' ich unter den Künstlern schon einen Namen — Winckelmann heiß' ich —"

„Ich bin der Kauffmann, Johann Joseph, und das ist meine . . ." der Junge flammte ihn an, und so verbesserte der Alte leise schmunzelnd: „Das ist also mein Angelico."

„Schon eine gute Vorbedeutung! Es hat einen Frater seines Namens gegeben, der ein großer Meister gewesen ist — nach dem soll sich Euer Bub nur richten." Er schüttelte den beiden die Hand, der Bub gab ihm das Geleit bis zur Tür. Dann aber jagte er durch die Kirche zurück und fragte: „Ist Dir's Ernst, Vater, gehen wir nach Rom?"

„Wenn's Dir Ernst ist mit dem Malen, Angelika! Wenn Du unserer Kunst treu bleiben willst!"

„Nie mehr singen?" fragte sie scheu.

„Doch, nebenher. Aber das Große, das Ziel, dem Du zustrebst, daß muß Dir die Malerei sein."

Sie sah zur Orgel hinauf. Töne, erschütternde, die ihr das Herz fast zerrissen, schienen auf sie einzudringen. Aber Rom, Rom — — —

„Ich will malen, Vater", sagte sie entschlossen und blickte ihm fest in die Augen. „Der Mann, dieser Winckelmann hat Recht gehabt. Er soll sehen, was ich kann."

Sie sahen sich wieder — in Rom. Der unbekannte kleine Dorfschullehrer war ein Gewaltiger geworden. Und aus dem Malerbuben hatte sich eine junge Künstlerin entwickelt, vor deren aufgehender Sonne sich die Welt neigte und die doch in Italien nie ihre deutsche Art verlor: Angelika Kauffmann.

Der kleinste Hitlerjunge.

Der kleinste Hitlerjunge
Ist unser Waldemar.
Der Knirps ist kaum drei Jahr
Und trägt schon stolz im Schwunge
Sein Hakenkreuzpanier
Und ruft: „Heil, Hitler, dir!"

Die Hose und das Röckchen,
Die sind natürlich braun;
Auch nahm er wo vom Zaun
Als Säbel sich ein Stöckchen
Und singt's Horst-Wessel-Lied,
Wenn er des Weges zieht.

Statt Rotfront „Rundfunk" singt er —
Was schiert ihn Politik?
Doch richtig die Musik
Nach Takt und Noten bringt er.
Daß er den Text nicht kann,
Wer rechnet das ihm an?

Und geht die Sonne unter,
Wird er ins Bett gebracht.
Doch morgens um halbacht
Ist er schon wieder munter.
Dann ruft er: „Mutter, mach!
Jungdeutschland ist schon wach!"

Richard Zoozmann.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Börse.

Berlin, 24. Mai. (Funkspruch.) Käufe der Stillhaltegläubigerin Farben und Siemens gaben der Börse heute einen kleinen Impuls. Auch die Besserung der Industriebeschäftigung und die fortschreitende Entlastung am Arbeitsmarkt hinterließen einen günstigen Eindruck. Andererseits lähmten die französischen Forderungen in Genf die Unternehmungslust der Spekulation, die sich, enttäuscht durch das fast vollkommene Stagnieren des Geschäfts, zurückhielt. Montanwerte lagen lustlos und wenig verändert. Der heute stattfindenden Bilanzsitzung der Mannesmann-Röhrenwerke sieht man mit großem Interesse entgegen. Mannesmann eröffneten 0,5 schwächer. In informierten Kreisen glaubt man nicht, daß mehr als die Abschreibungen verdient worden sind. Tarifwerte waren wieder leicht befestigt. Auch hier soll es sich noch um die Anlage von Stillhaltegeldern handeln. Schiffahrtswerte waren nach den gestrigen Steigerungen angeboten. Von Verkehrswerten waren Lokalbahn (plus 2) weiter befestigt, wobei auf die hohen ausgedeckten Reserven bei dem Unternehmen verwiesen wird. Kaliwerte waren bei kleinen Umsätzen 2 Prozent höher. Farben stiegen um 1 und Siemens um 2,5. Von Maschinenaktien waren Schwartzkopff auf die Ankündigung eines Verlustes 1,5 schwächer. Rütgers (plus 1,5) waren beachtet, da die Möglichkeit einer kleinen Dividendenausschüttung besteht. Renten waren wenig verändert. Reichsschuldbuchforderungen 0,5 schwächer.

Geld stand mit 4,25 Prozent zur Verfügung. Von Valuten war der Dollar etwas leichter. London—Kabel 3,91½. Die Mark in Neuyork war 27,20.

Im Verlauf war die Haltung sehr ruhig. Besondere Veränderungen am Aktienmarkt traten nicht ein. Daimler, die auf die bessere Beschäftigung anfangs 1 höher bezahlt wurden, bröckelten später wieder ab. Am Rentenmarkt hielten sich Altbesitz 0,25 unter dem gestrigen Kurs, Neubesitz verloren 22½ Pfg. Staatsanleihen waren wenig verändert. Thüringer verloren 1, Reinhold 0,5. Dagegen waren Provinzanleihen teilweise 0,5 höher. Schutzgebiete gaben um 10 Pfg. nach. Von Pfandbriefen waren nur wieder die landsch. bis 1,75 fester, die übrigen lagen uneinheitlich. Deutsche Hypothekenbank minus 0,75, 26 er—27 er Fonciers minus 0,5, Fonciers Komm.-Obl. verloren 60 Pfg. Breslauer und Dresdener Schatzanweisungen waren je 0,5 höher, Verkehrsanleihe besserten sich um 0,25. I. Dekosama um ⅜. Hoesch-Obligationen gaben bei kleinen Umsätzen um 3 nach. Ver. Stahl-Obligationen verloren 1. Steuergutscheine Gruppe I waren unverändert 86,40.

Der Privatdiskont kam wieder mit 3⅞ Prozent zur Notiz.

Gegen Schluß waren Mannesmann auf den Verlustabschluß mit 73,75 nach 76 angeboten. Auf die übrige Tendenz färbte diese Bewegung infolge der allgemeinen Geschäftsstille kaum ab. Farben 132, Mannesmann 73,75, BMW. 124, Gesfürel 93, Siemens 161,5, Oberkoks 85,5, Neubesitz 12,85, Reichsbahnvorzugsaktien 97, Bekula 112,5, Bemberg 49, Bank el. Werte 91,25, Reichsbank 127,5, Harpener 96,5.

Reichsschuldbuchforderungen notierten wie folgt: 1934 er 99,37, 1940 er 82,12—83,37, 1945 er bis 1948 er 79,25—80,12.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 24. Mai. (Eigenbericht.) Die völlige Geschäftslosigkeit der Mittagsbörse setzte sich an der Abendbörse weiter fort. Die Geschäfte sind sehr gering und es herrscht sehr starke Zurückhaltung. Im wesentlichsten konnten sich die Kurse halten. Farben lagen 0,25 Prozent niedriger. Goldschmidt waren 0,25 Prozent freundlicher. Einen kleinen Kursgewinn verzeichneten Siemens mit 0,5, Buderus mit 0,25 Prozent. Schiffahrtswerte waren weiter etwas schwächer.

So Nordd. Lloyd um 0,75, Hapag um ⅜ Prozent. Auch der Rentenmarkt war sehr still. Altbesitz verloren ⅛, Neubesitz und späte Schuldbücher blieben unverändert.

Anleihen: Neubesitz 12,875, 4 Dt. Schutzgebiete 7,60. **Bankaktien:** DD.-Bank 53, Dresdner Bank 53, Reichsbank 127,5. — **Bergwerks-Aktien:** Gelsenk. 63,25, Harpen 95,75, Kaliw. Aschersl. 131, Klöcknerwerke 60, Mannesmannröhren 72, Rhein. Stahl 90,5, Ver. Stahlwerke 42,75. — **Transportwerte:** Hapag 19,5, Nordd. Lloyd 20,37. — **Industrieaktien:** A.E.G. Stamm-Akt. 25,12, Aku 38, Conti Gummi 142,5, Daimler Motor 31, Dt. Gold Scheideanst. 170, Dt. Linoleumwerke 49,25, Dyckerhoff u. Widmann 16,75, Elektr. Licht u. Kraft 114, Elektr. Lief. Ges. 100, J.-G. Farben 132, Felten u. Guilleaume 67, Gesfürel 93, Goldschmidt Th. 55, Holzmann 58,25, Junghans Gebr. 33, Lahmeyer 124, Lech Augsburg 83,5, Metallges. 36, Rütgerswerke 58,62, Siemens u. Halske 162.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 24. Mai für ein Gramm Feingold 2,81786 Rm.

Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G. Der Abschluß für 1932 weist einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 1 080 000 Rm. aus. Der G.V. am 29. Juni wird vorgeschlagen, 462 000 Rm. für Pensionsrückstellungen zu verwenden und den Rest vorzutragen. Im Vorjahr ermöglichte der Buchgewinn von 5,95 Mill. Rm. aus der Kapitalherabsetzung um 12,5 Mill. Rm. eingezogener Aktien auf 17,5 Mill. zusammen mit 2,07 Mill. Rm. Vortrag aus 1930 Sonderabschreibungen von 7 Mill. sowie die Deckung des Verlustes aus 1931 von 484 000 Rm. Es verbleibt ein Gewinnvortrag von 528 000 Rm. Im Geschäftsjahr 1933 ist eine gewisse Belebung festzustellen. Die Mauser-Werke A.-G. in Oberndorf am Neckar schließen 1931/32 mit einem kleinen Fabrikationsgewinn ab. Zur Bereinigung einiger Bilanzposten soll das Grundkapital in erleichterter Form von 10 auf 8 Mill. Rm. herabgesetzt werden.

Mannesmann-Röhrenwerke, Düsseldorf. Der Abschluß für 1932 weist einen Rohüberschuß von 48,676 Mill. Rm. aus, denen als Gesamthandlungsunkosten 42,024 Mill. Rm. gegenüberstehen. Nach Abschreibungen auf Anlagen und andere Vermögenswerte in Höhe von 9,816 Mill. Rm. verbleibt zum 31. Dezember 1932 ein Betriebsverlust von 3,166 Mill. Rm., der sich um den Gewinnvortrag von 1,955 Mill. Rm. auf 1,209 Mill. Rm. vermindert. Der G.V. am 23. Juni wird vorgeschlagen, diesen Saldo auf neue Rechnung vorzutragen. Für 1931 ergab sich bekanntlich nach Abschreibungen von 708,2 Mill. Rm. eine Verminderung des Gewinnvortrags von 3,237 Mill. auf 2,121 Mill. Rm., der nach Auszahlung der Vorzugsaktiendividende mit 1,955 Mill. Rm. weiter auf neue Rechnung übernommen wurde.

Commerz und Privatbank A.-G., Hamburg-Berlin. Die Commerzbank vereinnahmte im Geschäftsjahr 1932 aus Zinsen, Wechseln, Sorten und Zinsscheinen 29,64 (im Vorjahr 38,45) Mill. Rm. und aus Provisionen 31,15 (43,38) Mill. Rm. Demgegenüber erforderten Handlungsunkosten 46,37 (55,43) und Steuern 6,67 (8,77) Mill. Rm. (Bei den Vorjahrsvergleichsziffern sind die Ziffern der Commerz- und Privatbank und der mit ihr im Jahre 1932 verschmolzenen Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co. K. a. A. zusammengezählt.) Im Geschäftsbericht wird der Schwund an wirtschaftlichem Betriebskapital als die wesentlichste Ursache der Wirtschaftsschrumpfung bezeichnet. Man dürfe aber zuversichtlich annehmen, daß durch die Wandlung der politischen Verhältnisse und den entschlossenen Willen der Staatsführung, mit der Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeit zu brechen, dieser zerstörenden Entwicklung nunmehr endgültig Einhalt geboten sein. Deutschland verfüge in allen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens über außerordentlich starke Antriebskräfte, die geeignet seien, in verhältnismäßig kurzer Zeit aus der Not herauszuführen. Die Verwaltung halte es in Anbetracht der Wirtschaftsnot für selbstverständlich, die Verteilung einer Dividende nicht in Erwägung zu ziehen und alle verfügbaren Mittel zur Konsolidierung zu verwenden.

Der auf den 27. Juni einberufenen G.V. wird vorgeschlagen, den gesamten Betriebsüberschuß des Jahres 1932 von 7,74 Mill. Rm. zu Rückstellungen zu verwenden. Die Verwaltung glaube, mit den getroffenen Maßnahmen ausreichend für die Bereinigung der Bilanz gesorgt zu haben.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 24. Mai. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: In der vergangenen Woche war die Stimmung allgemein ruhiger. Das Geschäft beschränkte sich auf den tatsächlichen Bedarf. Inlandweizen, je nach Qualität 22, Inlandroggen, je nach Qualität 17,50—17,75, Sommergerste, je nach Qualität und Herkunft, nom. 18,25—19,75 (Ausstichware über Notiz), Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität 16,50—17,75, deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 15,50—16, Weizenmehl, Basis Spezial Null, mit Austauschweizen, Mai—Juli 31,50—31,75, dito Inlandsmahlung, Mai—Juli 31 bis 31,25 (beides Forderungen der Südd. Mühlenvereinigung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen für 00 3 Rm. mehr, für Brotmehl 8 Rm. weniger), Roggenmehl, Basis ca. 65 prozentig, je nach Fabrikat 23,75—24, Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat 9,75—10, Weizenkleie, fein 7,75—8, grob 8,25—8,50, Biertreber, je nach Qualität 12, Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat 7,75, Malzkeime, je nach Qualität und Herkunft 11—11,50, Erdnußkuchen, lose, je nach Fabrikat 11,75—12, Palmkuchen, je nach Fabrikat 9,50, Sojaschrot, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 10—10,50, Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 11,50—11,75, Speisekartoffeln, gelbfleischig (Industrie, Ackersegen, Erdgold) 3,30—3,40, Futter- und Wirtschaftskartoffeln, weißfleischig, rotschalig 2,30—2,65 Rm. Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 4,75—5, Luzerne, gut, gesund, trocken 5,50—5,75, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 3 Rm.

Alles per 100 Kg., soweit nichts anderes vermerkt, prompt verladbare Ware. Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Waggonpreise; kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. Mai. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: märk., 76 Kg. 196—198 (196—198), märk. Sommerweizen, 78 Kg. 209 waggonfrei Berlin bez., Mai 210,25 bis 210,50 Geld (210,50—210,25), Juli 212,50—213,50 (212,50—212,25); stetig. Roggen: märk., 71—72 Kg. unv. 154—156, Mai 166,75—167 Geld (166,75—167), Juli 166,75—167 Geld (166,25—166,75); stetig. Gerste: Futter- und Industriegerste 168—176 (168—176); ruhig. Hafer: märk. 134—138 (134—138), Mai 140—140,50 (— bis 140), Juli 144,50—144,75 Geld (— bis 144); ruhig. Weizenmehl 23,25—27,50 (23,25—27,75); willig. Roggenmehl 0—1 21—23 (21,15—23,15); willig. Weizenkleie 8,80—9 (8,80—9); ruhig. Roggenkleie 9—9,20 (9—9,20); stetig.

Allgäuer Butter- und Käsebörse.

Kempten, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Molkereibutter: 1. Qual. 120 (120), 2. Qual. 108 (108); Tendenz lebhaft. Rahmeinkauf 120 (118), bei 43 Fetteinheiten ohne Buttermilchrückgabe. Allgäuer Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 17—19 (17—19); Marktlage ruhig. Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt: 1. Sorte 69—72 (72—77), 2. Sorte 65—68 (63—68); Marktlage fest. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lokal oder ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Pfund.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 24. Mai. **Weißzucker** (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 32—32,25, Mai 32,20—32,25, Juni 32,40 Rm. Tendenz ruhig. — **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Mai 5,40 Br., 5 G.; Juni 5,40 Br., 5,10 G.; Juli 5,50 Br., 5,30 G.; August 5,60 Br., 5,50 G.; September 5,70 Br., 5,60 G.; Oktober 5,80 Br., 5,60 G.; November 5,80 Br., 5,60 G.; Dezember 5,90 Br., 5,70 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 24. Mai. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 10,05 (9,62) Dollarcents.

Berlin, 24. Mai. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer 58,50 (59) Rm., Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 160 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 164 Rm., Reinnickel, 98—99% 330 Rm., Antimon-Regulus 39 bis 41 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 40—43 (39,50 bis 42,50) Rm.

Mannheim, 24. Mai. **Schweinemarkt.** Zugeführt 790 Ferkel und Läufer. Ferkel bis vier Wochen 12—14, über vier Wochen 15—17, Läufer 19—23 Rm. Tendenz ruhig.

Devisennotierungen.

Berlin, 24. Mai 1933 (Funk.)

	Geld 24. 5.	Brief 24. 5.	Geld 23. 5.	Brief 23. 5.
Buen.-Air. 1 Pes	0.853	0.857	0.853	0.857
Canada 1 k. D.	3.187	3.193	3.187	3.193
Konstant. 1 t. P	2.038	2.042	2.038	2.042
Japan 1 Yen	0.824	0.820	0.869	0.871
Kairo 1 äg. Pf.	14.65	14.69	14.67	14.71
London 1 Pfd.	14.27	14.31	14.29	14.33
Neuyork 1 Doll	3.645	3.654	3.656	3.664
Rio de J. 1 Milr.	0.239	0.241	0.239	0.241
Uruguay 1 Peso	1.648	1.652	1.648	1.652
Amsterd. 100 G.	170.08	170.42	170.23	170.57
Athen 100 Drch.	2.428	2.432	2.428	2.432
Brüssel 100 Blg.	58.74	58.86	58.84	58.96
Bukarest 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Budp. 100000 Kr.	—.—	—.—	—.—	—.—
Danzig 100 Gl.	82.52	82.68	82.52	82.68
Helsgfs. 100 f. M	6.304	6.316	6.314	6.326
Italien 100 Lira	21.98	22.02	22.01	22.05
Jugols 100 Din.	5.195	5.205	5.195	5.205
Kowno 100 Litas	42.36	42.44	42.36	42.44
Kopenh. 100 Kr.	63.69	63.81	63.74	63.86
Lissab. 100 Esc.	13.02	13.04	13.02	13.04
Oslo 100 Kr.	72.43	72.57	72.53	72.67
Paris 100 Frcs	16.595	16.635	16.615	16.655
Prag 100 Kr.	12.61	12.63	12.61	12.63
Island 100 i. Kr.	64.19	64.31	64.19	64.31
Riga	73.18	73.32	73.18	73.32
Schweiz 100 Fcs.	81.37	81.53	81.52	81.68
Sofia 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pes.	36.01	36.09	36.06	36.14
Stockh. 100 Kr.	73.28	73.42	73.33	73.47
Reval	110.39	110.71	110.39	110.61
Wien 100 Schill.	45.95	46.05	45.95	46.05

Züricher Devisen vom 24. Mai. Paris 20,38, London 17,51, Neuyork 4,46, Belgien 72,10, Italien 26,92½ Spanien 44,20 Holland 208,50, Berlin 121, Wien 73,26, Stockholm 90, Oslo 88,80, Kopenhagen 78, Prag 15,41, Warschau 58,08, Belgrad 7, Athen 2,97, Konstantinopel 2,50, Bukarest 3,08, Helsingfors 7,73, Japan 1,08.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt / 24. Mai 1933

Berliner Kassakurse

	23. 5.	24. 5.
Festverzinsliche.		
Altbesitz	76.62	76.75
Neubesitz	13	12.87
6 Wertb. 23 b. 1000	85.75	85.75
6 „ 1—5 $	—	—
6(7) Reichs29	91	92
6 Reichs 27	85.50	85
4 „ SchatzK	—	—
Youngani.	86.75	86.90
6 Preuß. 28	98.40	98.40
6 Schatz 30I	99.87	99.90
6 Baden 27	83.25	83
6 Bay. 27	87.25	87
6 Sachsen 27	83.62	83.50
7 Thür. 26	—	—
6 Post 30II	100	100
6% „ 31 I	100.3	100⅜
Schutzgeb.	7.80	7.70
5 Rh.M.G.	72.50	73
6 (7) Stahlw	68.60	67.62
6 Zuckerkred	97.87	98
6 Farbenb.	114	114
5 Mex. abg.	7.75	8
4 Mex. abg.	—	4.90
4½ Öst.St.14	17.12	17.5
4 „ Gold	16.25	—
4 Öst.Kronen	0.3	0.35
4½ „ Silb.	—	1.15
4 Türk. Ad.	4.25	4.25
4 „ Bagd.I	6.40	6.6
4 „ II	6.40	6.55
4 „ Zoll 11	6.40	6.6
Türkenlose	7	7
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	—	—
4 „ Gold	—	—
4 „ St. 10	—	—
5 „ Kron.	0.25	0.25
5 SofiaStadt	5.5	—
Anatol. 125er		
„ I u. IIer	29.75	29.12
„ I u. IIIer	29.75	29.12
5 Tehuant.	—	—
4½ „	—	—
Verkehrswerte		
AG.Verkehr	53.12	53.5
Allg.Lokalb	93	95
Baltimore	16.5	—
Canada	—	—
D.Eisenb.B.	43.75	42.75
7 Reichsb.Vz	97.12	97
Hapag	19.5	19.37
Hamb.Hochb	60.37	60.37
Hamb.Süd	31.5	32.25
Hansa	29.5	30.75
Nord.Lloyd	20.5	20.62
Süd.Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Adca	50.5	50.5
Bad. Bank	107	108.5
BankEl.W.	70.25	70
Braubank	91.5	91.5
Bayr. Hyp.	—	73
„ Vereinsb	100	100
Berl. Hdlg.	94	94.25
Commerzbk.	50.75	50.75
DanzigPriv	—	—
Dt. Asiat.	200	200
DD-Bank	54.5	53
DtCentrBod	67	67
Golddiskont	100	100

	23. 5.	24. 5.
Dt.Hyp.Bk.	69.5	68.5
„ Uebersee	24	24
Dresdner	54	53
Lux Inter.	1.75	—
Mein.Hypo.	75.25	75
Mitt. Boden	—	—
Öst. Credit	0.575	0.55
Reichsbank	128	128⅛
Rh. Hypoth.	99	99
RhW.Bod.	87.5	85
Sächs.BodC	80	79
Süd.Boden	69†	66.5
Westd.Bod.	71	71
Wien. Bkv.	1.50	1.30
Industrieaktien		
Accumulat.	182	179
Aku.	39	38.25
A.E.G.	25.12	25.25
Alsen-Zem.	100	100
AmmendPa	72.75	72.5
Amperw.	—	97
Anh.Kohle	88	88
AschaffBräu	—	57.5
„ Zellstoff	24	24.62
Augsb.NM.	72.25	72.25
BachmLade	—	—
Basalt	26.75	26.37
Bast A.G.	—	161
Bayel.Werke	—	105¼
B.M.W.	124¾	123
Bay.Spiegel	40	41
Bemberg	48.75	48.75
Berger Tfb.	160.5	160¼
Bergm. El.	15.75	15.75
Bl.Gub.Hut	—	—
„ Holz	53	53
„ KrlsrJnd	76.5	75.75
„ Kindl	—	—
„ KrftLicht	113¾	113.5
„ Masch.	42.87	41.5
„ Neurode	44	44.25
Berth.Mess.	33	32.5
Bet.Monier	82	80.25
BrauNürnb	127	127
Bubiag	170	170
Brschw.AG.	—	—
f.Industrie	—	109
BremBesigh	77	—
Brem.Wolle	—	160
BrownBov.	24.75	24.75
Buderus	78.25	78
Busch opt.	35	36
Byk-Gulden	59.5	59.75
Charl.Wass.	80.25	79.25
Charl.Hütte	+	+
J.G.Chemie	154	155
„ 50% bez	133.5	135
Ch.Buckau	—	—
„ Grünau	81.25	81.25
„ Heyden	71.5	69.5
„ Gelsenk.	—	70
„ Albert	54.5	56
„ Schuster	—	—
Chillingw.	42.5	41.5
Chade	170.5	174
Conc.Berg	47.75	—
„ Chemie	—	—
„ Spinnerei	13	13
ContGummi	143	142
„ Linoleum	43	43.87

	23. 5.	24. 5.
Daimler	30.75	30.75
Dt.Atl.Tel.	121 †	120¾
„ Babcox	72	—
„ Baumw.	68.62	69
„ ContGas	111.5	111¾
„ Erdöl	114⅝	112.5
„ Kabel	70	68.25
„ Linoleum	48.25	49.62
„ Post	—	—
„ Schacht	120	—
„ Spiegel	60.75	61.5
„ Steinz.	81	81.25
„ Tafelglas	72	—
„ Telefon	62.5	—
„ Tonstein	47.5	47.5
„ Eisenh.	55	54.5
Dortm. Akt.	167	—
„ Ritter	—	—
„ Unionbr	199	197¼
DsdChromo	41.5	40
„ Gardine	26.87	27.25
„ Lpz.Schnell	19.5	19.25
Düren Met.	—	—
DüssHösel	—	—
„ Masch.	15	—
Dyckh.Wdm.	16.87	17
Dyn.Nobel	69	69
Eilenb.Katt.	29	28
Eintr.Brk.	164	165
Eisenb.Verk.	85.5	85.5
ElektrDresd	—	—
El.Liefer.	100	100.5
El.Liegnitz	—	—
ElSchlesien	84	85
ElLichtKr	114	115⅝
EngelhBräu	—	118
Enz.Union	69	—
Erdmannsd	21.75	22
Erlang.Brg.	72	74
EschweilBg.	—	—
Falkenstein	—	—
Faradit	—	—
JGFarben	132¼	132.5
Feldmühle	70.5	70
FeltenGuill.	67.75	67.25
FordMotor	57	56
GeilingCo.	—	—
Gelsenberg	64.75	63.5
Genschow	54	—
Germ.Cem	—	—
GereshGla	41.12	41.12
Gesfürel	93.75	93.75
Gildemeister	—	61.5
GirmesCo.	5	5.25
Gladb.Wolle	—	139
GlasSchalke	—	—
Glanz.Zuck.	108	107
GlückaufBr.	—	—
Goedhardt	—	65
Goldschmidt	55	55.25
Görl.Wagg.	28.5	28
Gritzner	28.25	28
Großmann	—	—
Grün Bilf.	209⅞	210
Gruschwitz	82.87	83.5
Guanow.	61	61
Haberm.G.	—	65
Hackethal	43.75	42.25
Hageda	70	69.75
HalleMasch	55	52
Hamb.El.	104	104¼
HarbGumm	33.25	33
Harpener	96	96.5
Hedwigsh.	—	—

	23. 5.	24. 5.
HeidenauPa	22.5	24.25
HeilmLittm.	—	—
HeineCo.	31	—
Hemm.Zem.	120	117
Hilpert	—	—
HindrAuffer	61.5	—
Hirsch Kupf.	8.62	—
Hirschbg.Led	113	115
Hoesch	77.62	76.5
Hoffm.St.	—	81
Hohenlohe	—	—
Holzmann	58	58.75
Hotelbetr.	49	49.25
HutaBresl.	—	55.5
L.Hutschenr	39	—
HütteKayser	—	—
Ilse Berg	152.5	—
do. Genuß	116.5	115
Ind.Plauen	53	53.25
JülichZucker	69.75	70.12
Junghans	32.5	32
KahlaPorz.	14.5	—
KaliChemie	—	—
„ Aschersl.	128¾	130
Klöckner	61.5	60.75
C.H.Knorr	190	188
Köhlm.Strk.	—	135
Koksw.u.che	86	85.75
KolbSchüle	91	90
KollmTourd	—	—
Köln.Gas	61.25	60
KönWilhelm	—	—
KötitzLeder	—	—
Kr.Thür.	—	—
Kronprinz	32.25	32.75
KunzTreibr	38.75	—
Küppersb.	—	—
Lahmeyer	123⅞	124.5
Laurahütte	—	21.75
Leipz.Rieb.	44	43
Leopoldgr.	47	46.62
Lindes Eis	81.5	82.75
Lindström	—	—
Ling Schuh	32	32
Lingnerw.	85.5	84.5
Magd.Berg	—	—
Magirus	3.25	3
Mannesm.	76.5	75
Mansfeld	27	26.5
MarieConf.	—	—
MarktKühln	68.5	68.25
Maschb.Unt	54.87	54.75
Buckau-W.	69.5	69.5
Max.Hütte	118.5	120.5
Mech.Sorau	—	—
Mech.Zittau	20	—
Merk Wolle	—	—
Metallges.	35.62	36
Mey.Kauffm	47.5	49
Mez A.-G.	—	—
Miag	60	60
Mimosa	221	221.5
Mittelstahl	—	—
Montecatini	76	78
Mülh.Berg	—	—
MüllerGum	—	—
Natr.Zellst.	17	—
Neckarwerke	83	82
NLausKohle	158	156.5
Nord.Eis	69	68
„ Trikot	—	—
NordseeHoch	38.25	38
NordwKraft	—	113

	23. 5.	24. 5.
Oberbedarf	11.5	11.37
Orenstein	50.75	50.37
PhönixBg.	44.25	43.12
„ Braunk.	87.5	87.75
Pintsch	—	105¼
PlauenGard	29	30
„ Tüll	—	—
Polyphon	37	36.5
PoppeWirth	—	—
Preußengr.	—	—
Radeb.Exp.	—	158
Rasquin	—	46
RathgeberW	52.5	—
RauchWalt.	—	—
Reichelbräu	142	146
ReicheltMet.	40	—
Reinecker	54	54.5
Rheinfelden	96	—
Rh.Braunk.	196¼	197
„ Elektra	96	95.87
„ Metall	—	—
„ Spiegel	64.25	—
„ Stahl	92.25	91.5
R.W.E.	92.5	91
R.W.Kalk	62.62	62.5
RW. Stahl	—	—
RichterDav.	28	28
Rieb.Mont.	—	—
RiedelHaen	57	56
Roddergrub	—	—
Rosenthal	47	47
RositzZucker	71	72.75
Rückforth	51	52.75
Rütgers	57.37	58.12
Sachsenw.	—	36
„ Thür.Ptl.	—	—
„ Webstuhl	—	—
Sachtleben	—	—
Salzdetfurth	180.5	182.5
Sangerhaus	—	—
Sarotti	80¾†	81
Sauerbrey	5.25	—
Schering	+	+
Schieß-Defri	70.5	72
Schlegelbr.	—	—
Schl.Berg-Z	27	27.5
„ B.Beuth.	85.5	85
„ El. B	111¼	112
„ Portl.	64	65
Schneiderh.	—	47.5
Schöfferhof	—	—
Schönebeck	—	—
Schött H.	—	—
Schub.Salz.	—	170.5
Schuckert el.	108⅜	108¾
Schultheiß	128	126¾
F.Schulz jr.	43	43
Schwabenbr	126	128.5
Seid.Naum.	17.5	17.75
Siegersd.	52.5	49.25
SiemensGl.	47.5	45
SiemHalske	158	161¾
SinnerAG.	70	70
Stadtb.Hütt	—	—
Staßf.Chem	63	—
Stock&Co.	—	24.5
StöhrKamg.	109⅝	111⅞
Stolb.Zink	—	46
Stollwerck	46	46
Süd.Immob	—	10.5
„ Zucker	156	156
Tack,Conrad	—	—
Thörl Oel	79.75	79.5
Thür.Bleiw.	—	—

	23. 5.	24. 5.
Th. Elektr.	—	—
„ GasLpz.	109.5	109¼
Tietz Köln	22.12	21.5
Transradio	—	92
TriptisPorz	—	—
TritonW.	12.25	10.75
Triumphw.	—	—
v. Tucher	91.5	93.5
TuchAachen	102	102
TüllFlöha	38.5	38
Union chem.	70.25	70.25
Varzin.Pap.	14.75	13.5
VerSpielkart	—	—
Ver.Bautzen	20.75	21
„ Böhlerst.	50	—
„ chem.Charl.	—	—
„ Dt.Nickel	76	77.25
„ Glanzstoff	50	50
„ Gothania	—	—
„ Lauf.Glas	15	17.5
„ MetHaller	24.87	24.25
„ Schimisch.	70.25	69.25
„ SchBernei	—	—
„ Smyrna	—	—
„ Stahl	43.12	42.87
„ Zypen	—	—
„ Thür.Met	—	—
Viktoriaw.	46.5	—
Vogel Tel.	67.75	67.25
Vogt&Wolf	—	—
Vogtl.Spitze	—	—
VoigtHäffn	—	—
Wagner Co.	56.75	56

	23. 5.	24. 5.
Wanderer	95.5	95.5
WaffGelsenk	107¼	—
Wenderoth	40.25	40.25
Westeregeln	132	132
Westf.Draht	—	—
Wicküi.-K.	—	—
WißnerMet.	82	—
Zeiß-Ikon	—	60
Zeitz.Masch.	34.25	34.25
Zellst.Ver.	3.12	3.12
„ Waldhof	53.25	53.5
Versicherungen		
A.-MünchFe	970	960
Aach.Rückv.	144¾	144¾
AllStuttVer	222.5	221
dto Leben	211	212
Lpz.Feuer.	—	—
Magd. „	—	340
„ Leben	—	—
MannhVers.	—	—
Thur.A.	—	—
Kolonialwerte		
Dt.Ostafr.	—	40
Neuguinea	—	—
OtaviMine	17.5	17.5
Schantung	33	33.5
Steuergutscheine.		
GrI CaKurs	85.40	85.40
Gr.IIfl.1934	96.50	96.50
„ „ „ 1935	90.37	90.37
„ „ „ 1936	84.12	84.12
„ „ „ 1937	79.50	79.50
„ „ „ 1938	76.62	76.62

Berliner Schlußkurse im variablen Verkehr.

	23. 5.	24. 5.
Anleihen.		
Altbesitz	—	—
Neubesitz	—	12.85
Verkehrswerte		
AG f. Verk.	53.12	54.25
All. Lokal	—	95.5
Canada	—	—
7 ReichsbVz	97.12	97
Hapag	—	19.75
Hamb.-Süd	—	—
Hansa-D.	30	—
Nordlloyd	21.87	20.87
Otavi	—	—
Banken		
Bk. el. W.	—	70
„ f. Brau	—	—
Reichsb abg.	127⅝	127⅝
Industrieaktien		
Akkumul.	181	—
Aku	39.5	38.25
AEG	—	—
BMW	124.5	124
Bemberg	48.87	49
BergerTief	—	—
Berl. Karlsr	75.75	75.12
„ Kraft Licht	114	112.5
Berl.Masch	—	40.75
Brk.-Brik.	—	—
Buderus	—	—

	23. 5.	24. 5.
Cha-Wasser	80.37	79.5
Chade	172¼	—
Ct-Gummi	—	—
Ct-Linol	—	44
Daiml-Benz	30.75	30.62
Dt.At.Tel.	—	—
„ ContGas	111⅝	—
„ Erdöl	114	112
„ Linol.	—	49.12
„ Eisenh.	—	—
Eintracht	—	—
El. Liefer.	—	100
„ Licht-Kr.	—	—
„ Schlesien	85.25	85.25
Engelhardt	118¾	—
JG Farben	132¼	132⅛
Feldmühle	—	—
FeltenGuill	—	—
Gelsenk.Bg.	—	—
Gesfürel-L.	—	93.12
Goldschm.	55.75	55.25
Hamb. El.	104¼	—
Harpener	96	96.5
Hoesch	77.37	—
Holzmann	—	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Berg	—	—
„ Genuß	—	—
Junghans	32.5	32.75
Kali-Chem	—	—
„ Aschersl	—	—

	23. 5.	24. 5.
Klöckner	61.5	—
Kokswerke	—	85.5
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	—	—
Leopoldgr.	—	—
Mannesm.	76	73.75
Mansfeld	27	26
Muag	55	—
Maxhütte	—	—
Metallges.	—	35.5
Montecat	—	—
Orenstein	—	50.37
Phönix	—	—
Polyphon	—	—
Rh.Braunk.	—	—
„ Elektro	—	—
Rheinstahl	—	—
RWE.	92.37	91.37
Rütgers	—	—
Salzdetf.	—	—
Schl.Berg-Z	—	—
„ Elektro	—	—
Schub-Salze	—	—
Schuckert	—	—
Schultheiß	—	—
SiemHalske	—	161.5
StöhrKgarn	—	111¼
Stolb.Zink	—	—
Thür.Gas	—	—
LeonhTietz	—	—
Ver.Stahl	42.87	—
Vogel Tel.	—	—
Westeregeln	—	—
Zell-Waldh.	—	54

Frankfurter Kassakurse

Festverzinsliche.	
Dt. Wertb.	84.75
6 Reichsanl.	85
Bad. Staat	83
6½ Hess. Vllsft.	78.5
Altbesitz	76⅝
Neubesitz	12.8
Schutzgeb. 14	7.6
4 Bagd. I	—
4 „ II	—
Zolltürken	—
5 Mex. inn.	4⅜
5 „ äuß.	7.6
3 „ Silber	3.45
4 Irrigation	—
Stadt-Anleihen	
6 Berl. 24	68
6 Darmst. 26	66.5
7 Dresd. 26	—
7 Frankf. 26	—
6 Heidelb. 26	65
8 Ludwigsh. 26	73
8 Mainz 26	65.50
8 Mannh. 26	78
6 Mannh. 27	74
8 Pforzh. 26	—
8 Pirmas. 26	71.5
8 B.-Bad. 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 B.-Bad.Holz 24	9.10
5 Badenw.Kohle23	—
5 Pfandbr. Gold	2.03
6 Großk. Mhm. 23	15
5 Hess.Volks.Rogg	5.5
6 Mhm.St.Kohl.23	11
5 Pfälz. Hyp. 24	2.30
5 Rhein. Hyp. 24	2.30
5 Festwertb.	2.1
Badenw. Kohle 23	—
7 Bad.Kom.Gold26	82⅞
8 „ „ „ 30	87

Pfandbriefe	
Pfälzische Hypothekenbank	
8 Reihe 2—9	87½
8 „ 13	87½
8 „ 16—17	87½
8 „ 21—22	87½
7 „ Gold 11	87½
6 „ 10	87½
4½ Liquid. o.	88
4½ „ m.	4.85
Rhein. Hypothekenbank	
8 Reihe 5—9	85
8 „ 18—25	85
8 Reihe 26—30	85
8 „ 31	85
8 „ 35	85
8 Gold K. R. 4	81
7 Gold R. 10—11	85
7 Reihe 17	85
6 „ 12—13	85
4½ Liquid.	85.50
Württ. Hypothekenbank	
8 Serie I u. II	—
Württ. Creditverein	
8 Reihe 1	94½
8 „ 3	89.75
4½ Anatolier	29
3 Salon.Monastir	3⅞
5 Tehuantepec	4

Bankaktien	23. 5.	24. 5.
Adca	50.75	50.5
Bad.Bank	—	108.5
Braubk.	91	91
BayBodenkr	—	—
„ Hypo.	72	71
Berl.Hdlsg.	94	94
DD.Bank	54½	53
D.Hyp.Mein	75	75.5
Dresdner	54	53
Frankfurter	89	89
Ff.Hypoth.	76	75.5
Lux. Bank	1⅝	1.60

	23. 5.	24. 5.
Oest.Kredit	0.55	0.55
Pfälz.Hypo.	70	70
Reichsbank	128¼	128¾
Rhein.Hypo	98.5	99
Süd.Boden	—	—
WienerBkv.	1.6	1.6
Wtb.Noten	—	87.5
Transportaktien		
Reichsb.Vz.	97	97.12
Hapag	19.87	19.20
Heidelb.St.	—	—
Lloyd	20.87	20.5
Baltimore	17	17.5
Industrieaktien		
Löwenbräu	205	201
Brauerei		
„ Pforzh.	44	44
„ Schwartz	84	83.5
„ Eichb.W.	72	—
„ Wulle	40	41.5
Adt Gebr.	—	12.5
A.E.G.	25	24.9
Bad.Masch.	—	—
Bay.Spiegel	39	39.5
Bergm.El.	—	—
Brem.Bes.	78	77
Brown-Bov	—	25
Cem.Heidlb	81	80.75
Daimler	31.55	31
Dt. Erdöl	114.5	113¼
„ GoldSilb	169	—
„ Linoleum	48.25	49.70
„ Verlag	80	80
Dykerh.Wid.	16.5	16.75
El.Lichtkraft	113.5	113¾
„ Lieferung	—	—
Emag	—	—
Enz. Union	72.5	72.5
Eßl. Masch.	27	26
Faber&Schl	39	39
J.G.Farben	132	132⅛
Feinm.Jett.	36.5	—
Felt.&Guill.	—	67.75
Frkf. Hof	31.50	31.50
Geiling	—	—

	23. 5.	24. 5.
Gesfürel	93.25	—
Goldschmidt	54	54.10
Gritzner	28.5	28
Grün Bilf	209⅞	—
Hafenmühle	—	79
Haid&Neu	14	14
Hanfw.Füss	33	33
HesserMasch.	—	—
Hilp.Armat	43	43
HirschKupf	8.75	8.75
Hochtief	102	101.5
Holzmann	—	58.25
Inag	—	31
Junghans	32	32.25
KleinSchanz	45	45
Knorr C.H.	186	186
KolbSchüle	—	—
Konf.Braun	25	25.5
Krausslok	66	66
Lahmayer	—	—
Lechwerke	83.5	83
Lud.Walzm	81	81
Mainkraftw	67	68
Metallges.	36	36
Mez A.G.	—	—
Miag	—	—
Moenus	25.25	—
Mot.Darmst	24	24
Neckarwerke	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Reiniger G.	—	—
RheinElekt	95	95
„ Stamm	95.25	96
RöderGebr.	50	50
Rütgersw.	57.70	57.75
Schlink	—	—
SchnellPran	—	7
SchrStempel	46.5	46.50
Schuckert	108¼	108
Schuh Bern.	—	—
Seil Wolff	—	—
SiemHalske	—	151
Sinalco	—	—
Süd. Zucker	155	—
Strohstoff	56	56
Thür. Lief.	75.5	75.50

	23. 5.	24. 5.
Tril.Besigh.	—	—
Ver.Dt.Oel	85	85
„ Faß	—	—
Voigt Häff.	32.5	[illegible].50
Volthom	—	25
Wolff. W.	—	—
Württ. El.	68.5	68.5
ZellstAschaff	24.5	—
„ Memel	—	20
„ Waldhof	53.25	53.5
Montanaktien		
Buderus	78.5	77.25
Eschweiler	227	—
Gelsenkirch.	64.25	—
Harpener	96.5	97
Ilse Berg	—	—
KaliAschersl	130.5	131¼
„ Salzdetf.	182	183
„ Westereg.	132.5	133.5
Klöckner	62.25	60.5
Mannesm.	76.5	74.5
Mansfeld	—	—
Phönix	44.5	—
Rh.Braunk.	194.5	196
Rheinstahl	—	92.25
Rieb.Mont.	89.5	89.5
Salz Heilbr.	210	210
Tellus	—	—
Laurah.	20.62	20.75
Ver. Stahl	43.75	42.5
Versicherungsaktien		
Allianz	223.5	—
Frankona	123	123
„ 300er	369	369¼
Mannheim	25	—

Zeichenerklärung:
+ — kein Angebot und keine Nachfrage
• — ohne Umsatz
§ repartiert
† exkl. Dividende
# Ziehung × rat
○ konvertierte
● exkl. 2. Liqu. Rate

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Jetzt kommt wieder die Zeit

für den weißen Sport. Wir bringen in großer Auswahl die sachgemäße Ausrüstung. In diesem Jahr kosten nur:

Tennisschläger:	
für Anfänger · · 16.50 14.—	**12.50**
gute Mittelpreisl. 28.— 24.—	**18.50**
Turnierschläger	
„Hammer" oder „Staub" · ·	**39.50**
Tennisbälle	
Hausmarke „Ofka" · · Dtzd.	**8.50**
Conti, Phönix, Dunlop „	**13.00**
Tennisschuhe	
5.90 2.95	**2.10**
Tennishemden · · · ·	**2.65**
Tennishosen · · · · ·	**4.75**
Tenniskleider	
für Damen · · 8.35 4.70 3.90	**2.85**

Verlangen Sie unsere Preisliste!

Sport **Freundlieb** KARLSRUHE

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 25. Mai
Außer Miete.

Tristan und Isolde

Von Wagner.
Dirigent: Krips.
Regie: Pruscha.
Mitwirkende:
Fanz, Reich-Dörich,
J. Gröbinger,
Hofpach, Löser,
Derner, Strack,
M. Schuster.
Anfang 18.30 Uhr.
Ende 22.45 Uhr.
Preise E (0.90—5.70).

Fr., 26. 5.: Der Freischütz. Sa., 27. 5.: Z. erstenmal: Schicksal um Yorck. So., 28. 5.: Nachmittags: Tänze. Abends: Zar und Zimmermann.

Israel. Gemeinde.

Hauptsynagoge
Kronenstraße.
Freitag, d. 26. Mai:
Sabbatanfang 7 U.
Samstag, 27. Mai:
Morgengottesdienst
8.30 Uhr.
Jugendgottesdienst
3 Uhr.
Sabbatausgang
9.10 Uhr.
Werktags:
Morgengottesdienst
6.45 Uhr.
Abendgottesdienst
7 Uhr.

Abonnenten kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatt.

HONAN-Roh-Seide

ist der dankbare Stoff für den Sommer

Rohseide natur, für Kleider u. Hemden Mtr. 1.60	**1.25**
Tussor-Rohseide natur · · Mtr.	**1.95**
Tussor-Rohseide gebleicht · · · · · · Mtr. 4.50, 2.75	**2.25**
Honan asiatische Rohseide, natur u. gefärbt, in apart. Kleiderfarb. Mtr.	**3.40**
Rohseiden-Rips schwere Qual., 130 cm breit, für Herren-jacken und Sportkostüme · · · · Mtr.	**3.25**
Shantung asiatische Rohseide, schwere Kleiderware · · · · · · Mtr.	**4.50**
Ninghal asiatische Ware, elegant u. außerordentlich dankbar · · · · Mtr.	**5.50**

Beachten Sie die Auslagen in Fenster 1
Versand nach auswärts

KNOPF

Sommer-Stoffe

in den wunderbarsten G e w e b e n, aparten Dessins und herrlichsten Farben finden Sie jetzt in unserem großen Spezialhaus in einer wohl kaum zu übertreffenden Auswahl. Sie werden erstaunt sein über die n i e d r i g e n P r e i s e

Leipheimer & Mende

STADTGARTEN

Sonntag, den 28. Mai, 20 Uhr.
Aus Anlaß des 4. Badischen Leibgrenadiertages

GROSSES GARTENFEST

Bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen.
Lampionschmuck des Gartens und der Boote.

Feuerwerk

ausgeführt von den Deutschen Pyrotechnischen Fabriken, Werk Cleebronn/Wttbg., und der Mannheimer Kunstfeuerwerkerei **Busch**, Mannheim-Käfertal. **Festkonzert.** Orchester: Musikverein „Harmonie", Karlsruhe. Leitung: Hugo Rudolph. **Eintrittspreise:** Nichtabonnenten-Erwachsene **50 Pfg.**, Abonnenten-Erwachsene **30 Pfg.** Sämtliche Eingänge sind geöffnet. Von 15½—18 Uhr: **Festkonzert** des Musikvereins „**Harmonie**", Karlsruhe. Das Morgenkonzert fällt mit Rücksicht auf den Festzug in der Stadt aus.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Invalidenversicherung betr.

Nach der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 16. 5. 1933 sind mit Wirkung **vom 1. 5. 1933 ab für Hausgehilfinnen** Beiträge zur Invalidenversicherung nach Lohnklasse II à 60 Pfg. und, wenn der Barentgelt 50 Rm. monatlich übersteigt, nach Lohnklasse III à 90 Pfg. zu entrichten.

Für alle anderen Versicherten sind die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen unverändert weiterhin maßgebend.

Karlsruhe, den 23. Mai 1933.

Kontrollamt Karlsruhe I der Landesversicherungsanstalt Baden.

Straßenkostenrückersatz.

Auf Grund des § 22 des Ortsstraßengesetzes soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlassen werden:

„Die Eigentümer der an folgenden Straßenstrecken angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen:
a) Kraichgaustraße;
b) Hegaustraße.

Es finden die allgemeinen Grundsätze über den Beizug der Grundeigentümer zu den Straßenkosten Anwendung."

Der Kostenvoranschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen und die Beitragshöhe zu ersehen ist, Nachzeichnungen des Straßenplanes, sowie ein Abdruck des Gemeindebeschlusses über die allgemeinen Grundsätze für den Beizug der Grundeigentümer zu den Straßenkosten liegen bis zum 6. Juni 1933 auf dem Rathaus — Tiefbauamt, Zimmer Nr. 100 — zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluß sind bei Ausschlußvermeiden bis 13. Juni 1933 hierher geltend zu machen.

Karlsruhe, den 18./19. Mai 1933.

Der Oberbürgermeister.

Straßenbahnverkehr nach dem Rheinstrand.

Ab **Sonntag, den 28. Mai 1933**, wird der durchgehende Straßenbahnverkehr der Linie 2 nach dem Rheinstrand wieder aufgenommen. Alles Nähere ist aus den Spätwagentafeln und den Aushang-Fahrplänen zu ersehen.

Städtisches Bahnamt.

Eisschränke neu eingetroffen
Größte Auswahl - Billigste Preise
Ph. Nagel Kaiserstr. 55/59

Zu vermieten

5 Zim.-Wohnung m. Zubeh. per sofort od. später zu vermiet. Zu erfr. Kaiserstr. 55, Laden. Teleph. 5493.

Geräumige, sonnige **5 Zim.-Wohnung** mit Bad u. Veranda sof. od. spät. zu verm. Schillerstr. 56 Haltestelle Weinbrennerstr.

Für Pensionäre zu vermieten in **Oberkirch** 4 Zimmerwohnung m. Bad, in ruhiger, herrlicher, staubfreier Lage, per 1. Juli. Auskunft erteilt **Ludwig Bürg, Oberkirch,** Lindenmatt

5 Zim.-Wohnung m. Badez., Mans. usw., neu herger., Waldstr., Schloßseite, preisw. zu vermieten. Anfragen: **Wilkendorf,** Passage 15.

Geräumige **4 Zim.-Wohnung** auf 1. Juni od. später zu vermieten. Näheres **Ettlingen,** Parkstr. 3.

Sofienstr. 174, III., r. Neub., 3 Zim.-Wohng. mit Badez. u. Mans. auf 1. Juli zu verm. Näher. Yorkstr. 28. I.

Mod. **3 Z.-Wohng. Gebhardstr. 10,** 1. St., mit od. oh. eing. Bad, auf Wunsch Garage, auf 1. Juli zu verm. Näh. Klauprechtstr. 15, **Büro.** Telephon 3151.

Gr. 3 Z.-Wohng. in freier Lage, m. Zubehör, Preis 25 ℳ, zu vermieten. **Josef Neu, Mörsch** b. Karlsruhe, Wilhelmstraße 347.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, Bahnhofnähe, ruhige Wohnlage, sofort oder später zu vermieten. Anzusehen bei **M. Fiedler,** Hohenzollernstr. 20 III.

Läden und Lokale

Garage trocken, massiv erbaut, mit Heizung, auf sofort zu vermieten. Näh. Klauprechtstr. 15. Telephon 3151

Mietgesuche

1—2 Zim.-Wohnung von Fräulein gesucht. Preis bis ℳ 35.—. Angeb. unt. Nr. 7966 ins Tagblattb. erbet.

Welcher **Malermeister** übern. Malerarbeiten geg. Abschluß kl. Lebens- od. Kinderversi.? Angeb. unt. Nr. 7961 ins Tagblattb. erbet.

St. Jakobs Balsam

„Echter" zu Mk. 3.—.
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel I. Ranges für alle wunden Stellen — Krampfadern — offene Beine — Brand Hautleiden — Flechten — Wolf — Frostbeulen — Sonnenbrand
Nachahmung zurückweisen.
In den Apotheken zu haben.

Zu Pfingsten:

ein schönes Sommerkleid

Flotte Sportkleider
in Seidenflein., Trikolette, Panama, je nach Art
3.90 5.25 8.50 10.75 14.75 18.50

Sportkleider in Cotelé-Flamisol
14.75 18.50 21.75 26.50 29.- 32.-

Wollmusseline-Kleider
mit ¼ u. langem Arm
8.75 12.75 18.75 22.75 29.75

Bedr. Marocain-Kleider
9.75 14.75 19.75 25.75 29.75

Bedr. Mattcrêpe- u. Flamisol-Kleider
18.50 23.50 26.50 29.50 35.- 45.-

Georgette-Kleider
in eleganter Ausführung
19.75 24.75 29.75 35.- 39.50

Complets in Flamisol
Kleid mit Jacke oder Mantel
18.50 24.50 36.50 48.- 68.-

Modehaus **Carl Schöpf**

Leeres Zimmer mit Küche od. Raum von allst. Dame i. Zentr. ges. Pünktl. Zahler. Angeb. unt. Nr. 7967 ins Tagblattb. erbet.

2 Z.-Wohnung, gleich welch. Lage, v. Straßenbahn, mit 1 Kind gesucht. Angeb. u. Nr. 7963 t. Tagblattb. erb.

Vorholzstr. od. Nähe freundl. **möbl. Zimmer** für solid. Herrn gesucht. Angeb. u. Nr. 7965 ins Tagblb. erb.

Kapitalien

200 Mark auf 1. Juni zu leihen ges. zw. Bezahl. ein. Wechs. Rückz. m. Zins in 2—3 Monat. Gute Sicherheit (Sparvertrag über 500 Mk.) kann vorgelegt werd. Angeb. unt. Nr. 2707 ins Tagblattb. erbet.

Moderne Wohnungen:

3 Zimmer, Ofenhzg., Durl. Allee 53, 4. St.
4 Zimmer, Ofenhzg., Durl. Allee 57, 1. St.
5 Zimmer, Ofenheizung, Hirschstr. 130, 1. St.
5 Zimmer, Etagenhzg., Bahnhofstr. 3, 4. St.
5 Zimmer, Zentralheizung, Karl-Hoffmann-Straße 1, 2. Stock.
Büroräume, zus. od. get., Erbprinzenstr. 31.
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße 13. Tel. 87.

Sämtliche **Farben, Lacke** etc
gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art, vorteilhaft im
Farbenhaus „Hansa"
Waldstraße 15, beim Kolosseum

Tüchtige Agenten

die in Confitüren- und Feinkostgeschäften, sowie Konditoreien bestens eingeführt sind, zum Verkauf von besseren Süßwarenspezialitäten sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 2710 ins Tagblattbüro erbeten.

Farben, Lacke, Tapeten
für jeden Zweck gut u. billigst
Farbenhaus Weststadt
Ecke Körner- u. Sofienstrasse
Zweiggeschäft: **Mühlburg, Rheinstr. 36a.**

Zu verkaufen

Eleg. Büfett, 1.80 br. u. **Kredenz, Küchenbüf.,** **beff. Kinderbett** 18 ℳ, Ia. **Chaiselongue,** eich. **Kredenz, Vertiko, Spiegelschrank,** 1.40 br., oval. Auszugtisch, pol. Schreibtisch, Waschkomm., eleg. Tochterzimmer m. Toilette, fsurb. **Bett** u. **Möbel** aller Art billig bei **Schnitter,** Ludwig-Wilhelmstraße 18.

Ford-Lastwagen, 1½ Tonner, in sehr gut. Zustande, kompl. mit Spriegel u. Plane z. Preise v. 1650 RM. verkäuflich. **Beier,** Ritterstr. 13.

Emailherd billig zu kauf. ges. Preisang. Zollnstr 10, Andlauer

Im Auftr. eleg. mod. **Cutaway-Anzug,** fast neu, Ia Stoff, Maßarb., mittl. Fig., 20 ℳ, f. neu. beff. **Klappzylinderhut** Nr. 53/54 zu 5 ℳ, sow. erstkl. mod. **Frack m. Weste,** w. neu, 12 ℳ. Kaiser-Allee 51a, Stb., part. **Vogel.**

Tiermarkt

1 Ziege mit Jungen, 1 Waschkessel zu verkaufen: **Bulach,** Neue Anlage 29.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht 2 bis 3 Familien-Wohnhaus, gute Lage, Villenviertel, evtl. Barzahlung. Angeb. unt. Nr. 2709 ins Tagblattbüro erb.

Wer verkauft

2—3 Familien-Wohnhaus? Gute Lage, jedoch nahe Zentrum. Mögl. Heizung u. Garage. Hohe Anzahlung, evtl. Barzahlung. Angebote unter Nr. 2701 ins Tagblattbüro erb.

Nähmaschine, gebr., von Priv. geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 2708 ins Tagblattb. erbet.

Moderne Leihbücherei
HANS SCHWARZ

Erbprinzenstr. 24, enthält nur neue, saubere Bücher bekannt. Schriftsteller u. wird fortwährend durch Neuheit. ergänzt. Jed. Band die Woche 20 ₰. Weder Einsatz n. Pfand.

Handlesen

Spr. 10-12 u. 3-5 Uhr. Mittw. keine, Samst. b. 12 U. Frau **Rörentrop,** Amalienstr. 39. Sonnt. 11-12 U.

Neuanfertigung — Umarbeiten von
Stepp-Daunendecken
— Billigste Preise. —
Paula Schneider, Adlerstraße 5.

Dieter Gustav

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an
Gustav Rohrbach und Frau Angela, geb. Kolb

Karlsruhe, den 24. Mai 1933
z. Zt. Städt. Krankenh., Privatabt. Dr. Wagner

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. med. W. Weil
Kriegsstraße 86
Montag—Donnerstag 2—5
Freitag ½1—4
Privatwohnung jetzt:
Kriegsstraße 21, gegenüber d. Nymphengarten

Todes-Anzeige.

Meine liebe Tante

Marie, Freiin von Fischer

ist am Samstag, den 20. Mai, sanft verschieden

In tiefer Trauer:
Mathilde Wentz, Nichte.
Marie Müller, Stütze.

Karlsruhe, den 24. Mai 1933.

Die Einäscherung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Wer Qualität u. Preis vergleicht - der findet
Gefest *unerreicht!*
Gefest Bohnerwachs u. Wachsbeize macht den Boden gehfest
GF-19
¼ kg 40 Pfg, ½ kg 75 Pfg, 1/1 kg 140 Pfg.
Überall erhältlich.
Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg